

Bezugspreis:
Wochenblatt 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich Wk. 1.75 pf. Beihälften.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf., für zwei
wöchentlich 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pf., für anderthalb 50 Pf. Beihälften
geht pro Tausend Pf. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste Nr. 8273.

Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bürger.

Nr. 11.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Gummi Bommert in Wiesbaden.

Montag, den 13. Januar 1901.

16. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Correspondenten)

r. Berlin, 11. Januar.

Ein eigenartiges Bild ließ sich heute im Reichstag beobachten, als gleichzeitig Reichskanzler Graf Bülow und Staatssekretär Graf Posadowitsch die Bundesratshälfte betrat. Der Erste strahlend von Zufriedenheit, nach allen Seiten handelsmäßig und verbindliche Worte austauschend, jetzt mit dem Centrumsmann Dr. Spahn, dann mit dem Konservativen Graf Dönhoff-Friedrichstein, jetzt wieder zum Demokraten Beck Coburg sich wendend. Graf Posadowitsch dagegen in gemessener Haltung, dieser Ernst in den Mienen, schritt alsbald seinem Platz zu und durchblätterte prüfend die dort liegenden Altenstüde. Später sah man beide Staatsmänner in eisigem Gespräch nebeneinander sitzen. Da sie durch wiederholtes beiderseitiges Kopfnicken ihre Übereinstimmung zum Ausdruck brachten, ist die innere Harmonie wohl eine vollkommen. Zur Erörterung stand zunächst der Staat des Reichskanzlers. Ein Scharmützel zwischen dem Abg. Molkenbuhr (Soz.) und einem hamburgischen Senator, Bundesratsvollmächtigten Dr. Lappenberg, über den Werftarbeiterstreik, vermittelte nicht sonderlich zu interessieren. Mehr Erfolg hatte der lebhafte vielfigurige Abg. Graf Klingowitsch (cons.) — eine echte Käufleßergestalt — mit der Begründung seiner Resolution, in der er fordert, im künftigen Handelsvertrag mit Russland die billigen Tarifsätze für russisches Getreide nur soweit in Geltung zu lassen, als das Getreide zur Ausfuhr über See, und zwar von den ost- und westpreußischen Häfen nach dem Zollausland, bestimmt ist. „Wir wollen Niemanden schädigen, auch den Handel nicht, verlangen aber Gerechtigkeit für die deutsche Landwirtschaft und erwarten, daß die Verbündeten Regierungen ihr diese werden lassen!“ (Bravo!) Die Verbündeten Regierungen, vertreten durch den Reichskanzler, wollen aber die Karten heute noch nicht aufdecken. Dafür pflichteten die folgenden Redner aus dem Hause größtenteils dem Antragsteller bei, sodass die Resolution der Budgetkommission zur weiteren Prüfung überwiesen werden konnte. Abg. Graf Kainz, der kennzeichnendste und deshalb am Regierungstisch mit besonderer Aufmerksamkeit gehörte Agrarführer, forderte — beiläufig bemerkt — für die neuen Handelsverträge partiatistische Behandlung aller in Betracht kommenden Länder und empfahl schließlich das russische, über dem amerikanischen bisher vernachlässigte Petroleum einer wohlwollenden Beachtung. Ein Kommissar aus dem preußischen Eisenbahnenministerium erklärte die Bereitwilligkeit seines Amtschefs, in der Kommission über die Tariffrage Rede und Antwort zu stehen. Die Angelegenheit wurde diesmal im Reichstag durchweg sachlich und leidenschaftslos verhandelt. Sonst hatte man zum Staat des Reichskanzlers nichts zu bemerken. Graf Bülow reichte sein Gehalt widersprüchlich bewilligt, und „vor die Schranken“ trat nunmehr Graf Posadowitsch, um die parlamentarische Kritik seiner Amtsführung entgegenzunehmen. Die Reigen der Redner eröffnete — vor nahezu leerem Hause — der konservative Führer der Nationalliberalen, Abg. Bassemann, mit einer warmherzigen Befürwortung des weiteren Ausbaus der Sozialreform, besonders auf dem Gebiete

der Kinderarbeit. In der Diplomatenloge hatten es sich die Abg. Fürst Bismarck, v. Kardorff (Rp.), Prinz Schönach-Carolath (wildliberal) und ein distinguiertes Mitglied des Reichstags bequem gemacht. Auch im Parquet bildeten sich plaudernde Gruppen: ein parlamentarisches Paar, das ebenso wenig wie der nationalliberalen Redner derjenige der freisinnigen Volkspartei, Abg. Beck-Roburg, störte, der — ein nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst — seine jahraus, jahrein, bisher leider vergeblich, erhobene Forderung nach gesetzlichen Maßregeln gegen den überhandnehmenden Massenmord der Singvögel erneut vorbrachte. Mit der Aufzählung sozialdemokratischer Wünsche und Beschwerden seitens des Abg. Molkenbuhr (er nimmt sich mit Vorliebe die Gewerkschaftsgenossenschaft auf's Korn) und einer speziell Erwähnung des Staatssekretärs Graf Posadowitsch auf sämtliche an ihn gerichteten Anfragen — das Krankenversicherungsgesetz erscheint darnach in dieser Session nicht — schloß die Sitzung. „Und ehr' in Krüppeln Deine Helden. — Ach, nimmer lassst Du ja vergessen — Was heul' dem siechen Leib gebroch!“ Wenn fielen diese Worte nicht wieder ein, wenn er die abermaligen Verhandlungen über die Lage der unterstützungsbefürchtigen Theilnehmer des Krieges von 1870-71 überließ. Das Gesetz von 1885 anerkennt den Grundsatz, daß unterstützungsbefürchtige Kriegsveteranen (aus 1871-71 und den beiden vorhergegangenen Kriegen) eine Beihilfe von 120 Mt. jährlich auch dann erhalten sollen, wenn sie nicht nachweisbar durch die Folgen des Krieges vielmehr durch Alter und Krankheit in ihrer Erwerbsfähigkeit zurückgekommen. Der Reichstag ist in allen seinen Fraktionen darüber einig, daß die Kriegsveteranen nicht der öffentlichen Armenpflege anheimfallen dürfen und im Volke findet man dies allseitig ganz natürlich. Nun steht aber momentan die Sache so, daß in Folge des Umstandes, daß die Mittel des Reichsinvalidenfonds nicht mehrzureichen, die armen Leute, obgleich ihre Ansprüche behördlich festgestellt, bezüglich derselben nicht aufzudecken gestellt werden können, vielmehr zum Werken genötigt sind, bis sie nach dem Ableben der Vordermänner an die Reihe kommen können. Es ist begreiflich, daß der Reichstag bereits Beschlüsse gefaßt hat, die diesem Zustande ein Ende zu machen geeignet sind, aber die Regierung hat sich bisher ablehnend verhalten. Dieses ablehnende Verhalten in der Zeit der Flottenerneuerung und der groß angelegten auswärtigen Politik mag angesichts der Umstände umso mehr auffallen. Eine vor Weihnachten behandelte Interpellation hat nun eine Erklärung des Schatzkästlers gebracht, daß wohl eine Gesetzesvorlage in Angriff genommen sei, daß es aber mit dieser so schnell nicht gehe, weil der Reichsinvalidenfond „bankrott“ sei. — Der neuesten Behandlung der Angelegenheit im Reichstage, wobei es sich um den von konservativer Seite stammenden Antrag auf Aenderung des Reichsinvalidenfonds-Gesetzes und Vereinfachung der erforderlichen Mittel auf dem Wege des Reichstagsetats handelte, wohin der Schatzkästler persönlich nicht bei und der ihn vertretende Rath aus seinem Amt begnügte sich, das Bedürfnis zu zugeben und auf das in Vorbereitung befindliche Gesetz zu verweisen. Das sagt so viel, als die Sache ist noch beim Alten. Vertreter aller Fraktionen erklärten demgegenüber ihr volles Einverständnis mit dem Nachfrage. Hier liegt, während gegen das Gegenteil — Forderungen der Regierung — das seltene Vorkommnis vor, daß der Reichstag finanzielle Forderungen stellt. Gewiß mit Recht fordert der Reichstag, denn es handelt sich um eine Ehrenschuld der gesammten Nation. Von allen Seiten ist dies betont und dieser Krieg

heit u. U. die weitausgreifende Politik im Auslande aufgezeigt worden, ja es kam so weit, daß vorgeschlagen wurde, die erforderlichen Summen einfach in den Staat einzustellen, wodurch erreicht würde, daß sie die Reichsregierung mit dem Staat annehmen müßt. Der oben skizzierte Antrag ging schließlich an die Budgetkommission. Möge man dort zur gleichen Einsicht gelangen, wie sie im Plenum zum Ausdruck kam — — Ich, nimmer kannst Du ja vergessen, was heut' dem siechen Leib gebracht!



Wiesbaden, 12. Januar.

Zollschutz für Mittelland-Kanal?

Der Pakt zwischen den konservativen Parteien und der Regierung über den Mittellandkanal einerseits und einem 5 Mark-Getreidezoll andererseits soll, nach der Königägerer „Allgem. Ztg.“, bereits gesiegelt sein. Die „Nationalzeitung“ hält einen solchen Ausgang zwar keineswegs für ausgeschlossen, aber noch nicht für sicher. Auch nach unseren Erfundungen in parlamentarischen Kreisen ist es verfrüht, von einer fertigen Abmachung zu sprechen; bisher sei wenigstens eine solche in Fraktionssitzungen nicht zur Sprache gekommen. Daß die Vertreter der Landwirtschaft sich mit einem 5 Mark-Getreidezoll, also mit der Wiederherstellung des früheren Tarifzahls, begnügen sollten, ist unwahrscheinlich. Die Führer des „Bundes der Landwirthe“ werden sich zweifellos nicht auf einen derartigen Kompromiß einlassen, und mit dem „B. d. L.“ muß die konservative Parteileitung wohl oder übel rechnen.

Die Chinawirren.

Ein italienisches Blatt veröffentlicht einen Brief des Bischofs Colletti (Vilariat Schenf) über die Grauen in China. Alle Vilariate in Tschili seien verwoist, ebenso drei in der Mongolei, und alle Franziskanerinnen im Hoi-Nan-Tsche seien getötet worden. Der Bischof Hamer (Vilariat der Südwest-Mongolei) sei zuerst barbarisch in China gestorben, indem ihm eine Kette unter dem rechten Schlüsselbein durchgezogen wurde, und dann gekreuzigt worden. Ein Mandarin in Schenf verhaftete die Bischöfe Pagnocci und Pafferini, mehrere italienische Patres, Seminaristen und Nonnen, im Ganzen 200 Personen und ließ sie mit zusammen 50 Protestanten vor seinen Augen töten. Im Distrikt Tu-Tschun wurde der Pater Cristelli aus Rom mit 20 Neophyten auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

In Peking wurde folgende internationale Verfügung durch Maueranschlag verkündet: 1) Die Thore der Stadt sind bei Eintritt der Nacht zu schließen. 2) Ansammlungen von mehr als drei Personen nach Eintritt der Dunkelheit auf den Straßen sind verboten. 3) Die Opium- und Spiel-Spelunken werden

Wiesbadener Streifzüge.

„Aller Anfang ist schwer.“ — Der Winter und Chamberlain. — Strafentstaub. — Von der Eisenbahn.

Es ist eine eigene Sache, um den ersten Satz einer Blauerei. Wenn der Leser ihn so selbstverständlich ruhig „hingeworfen“ vor sich sieht, ahnt er schwerlich, wieviel Mühe mit gerade der erste Satz eines „Streifzugs“ macht. Könnte ich mich lebhaft so wie heute aus der Affäre ziehen, — wäre die Sache faulniserlich, aber ich habe doch Bedenken, zum zweiten Male meine Zuflucht zu diesem Aushilfsmittel zu nehmen. Warum dieser erste Satz mir Schwierigkeiten macht? Ich will versuchen, daß in Kürze zu erklären. Es war und es ist sogar noch meine Absicht, heute etwas über den heutigen Winter zu sagen. Natürlich etwas Neues, etwas, was womöglich vor mir noch kein Anderer sagte. Sie halten das für „furchtbar einfach“. Es sieht auch so aus, aber der Schein trügt. Sehen Sie bitte nur etwas genauer zu. Also etwas über den Winter in Januar 1901. Goll ich beginnen: „Mit dem neuen Jahre wurde uns auch der Winter beschert.“ Erstens habe ich etwas ähnliches bereits geschrieben und zweitens ist das etwas Neues? Über: Der kalte Sohn des Nordens hat Einkehr bei uns gehalten, sein erstarrender Hauch — aber nein, Sie werden mir bestätigen, daß auch das keine aktuelle Einleitung abgeben würdet. Halt, ich hab's —, aber so etwas kommt eben erst nach und nach und dann kann ich auch nicht gleich mit der Thür ins Haus fallen. Also: Der heutige Winter, so wie er sich bis jetzt gezeigt, hat einige Ähnlichkeit mit Mr. Joe Chamberlain. Das

ist doch unbestreitbar etwas Neues. Ich wette einen Korb Auerhett, daß noch Niemand vor mir eine solche Behauptung aufgestellt hat. Die Sache hat nur einen Haken. So leicht es ist, originelle Behauptungen aufzustellen, so schwer ist es mitunter auch, sie zu beweisen. Nun, ich hoffe zuversichtlich, der Beweis für die behauptete Ähnlichkeit wird mir gelingen: Der Winier benahm sich vom ersten Tage seines diesjährigen Daſſens an ungemein frostig und herb. Er zeigt ein plattes, trockenes Gesicht, über das bisher keine Schneeflocke gräßt zerfetzt. Er war bisher lediglich kalt u. nüchtern, es fehlte ihm an Poesie, mit der Frau Holle so manchen seiner Vorgänger reizlich umwob. Eine glatte Eisfläche führt er als Monocle und durch sein Geblähre wirbelt er entzündlich viel Staub auf. ... Ist diese Physiognomie wahrheitsgemäß flüssig und ist die behauptete Ähnlichkeit vorhanden? U. U. w. g. Über den Staub, der da ausgewirkt wird — ich meine den hiesigen Strohstaub — wollte ich übrigens noch ein Wörtchen reden. Wohl, der trockne Winter ist „derjenige, welcher“, und die hiesige „Bengarde“ hielt ihm bereitwillige Helfer. Wo sie in diesen Tagen dienststündig ihres Amtes wälzten, besonders aber in den engen Straßen der Altstadt, da gab es eine unheimliche Atmosphäre. Mit dem Taschenfeuer vor dem Munde mußte man sich eiligen Schrittes durch wahre Staubwolken retten — denn die Straßenehre unterliegen es bis Mitte dieser Woche, vor dem Neben zu spritzen — weil man befürchtete, daß durch Glatteis zu schaufen. Es ist im „Generalanzeiger“ schon gesagt worden, daß das ausgeschlossen ist, sofern eine feinere Spritze als die eines gewöhnlichen Sprengwagens zur Verwendung gelangt und wenn sofort nachgefeuert wird. Seit Mittwoch sind nun die hiesigen Straßenehre angewiesen worden, Handspritzen zu be-

nützen, da es hier noch an den für Straßenbeprengung im Winter konstruierten kleinen Sprengwagen fehlt. Es bedarf gewiß nur dieses Hinweises, um die zuständige Stelle zur Abschaffung dieser Utensilien zu veranlassen, die in einem Autort von der Bedeutung Wiesbadens erst recht unentbehrlich sind.

Fröhliches Winterstreichen, dem auch der fehlende Schnee keinen Abbruch thut — im Gegenteil! — herrscht zur Zeit auf den Eisbahnen. Besonders lebhaft geht es im Biebricher Schloßpark zu, wo der große Weiher für den Schlittschuhspott freigegeben wurde. Hier sieht man die verschiedenartigsten Typen, Gestalten und Sorten dem eifigen Vergnügen bündigen: Geistige Spötter aus der Auslage eines Herrenaristokraten auf der Wilhelmstraße genommen, mit Lachstöbeln, Lodenrock und Mütze „Diamant“ an den Hüften, pelzverummerte Sentimentalisten, hechtläufige, weltstürmende, überzieherentledigte Freigänger und Bogenschützen, grinsgrämliche Sauertöpfe, einsam wundernde, brüllschwache Schäfchen, Fläumbarfüßlinge und — der Hahn unterm Federbich — ein richtig uniformierter, netter kleiner Fähnrich. Ein junger Gott würde nicht mehr Erschrecken. — Aus ist es mit den Artillerie-Einjährigen, die da glaubten, das Schlachtfeld jungfräulicher Schwörerei erobert zu haben. Ein Leutnant besitzt im Monocle mehr Strategie und Kenntnis der Feldienstordnung im schwierigsten Dämmerzerriss terrain wie zwei Einjährige mit drei Reserveübungen und einer Bicepfbewehrungstragkugel. Der Leutnant war das Ereignis des Nachmittags. Leider konnte ich nicht feststellen, über wieviel Erfolge und taktische Erfolge der göttelhaft Kriegsmann Rapport erstatten konnte. — W. L.

ausgehoben. 4) Das Tragen von Waffen ist verboten. 5) Maßregeln zur schnellen Beerdigung der Toten sind sofort zu treffen. Der Correspondent des selben Blattes versichert, daß in China die fremdenfeindliche Bewegung infolge der Haltung der Truppen der Verbündeten und infolge der Haltung der Diplomaten sich sehr bemerkbar mache.

* London, 11. Jan. Der Daily Mail wird aus Petersburg von vorgestern gemeldet, die englische Regierung habe an die russische Regierung eine energetische Protestnote bezüglich der vorgeschlagenen neuen Abmachungen für die Übergabe der Tientsin-Schanhaikwan-Eisenbahn gerichtet. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bis zur Stunde nicht vor.

* Berlin, 12. Jan. Die von englischer Seite verbreitete Nachricht über die Entsendung des Prinzen Chun nach Berlin ist, wie der "Börsen-Courier" von unterrichtet, falsch, unzutreffend. Der deutsche Gesandte in Peking hat in der Sache keinen Schritt gethan und sie ist noch keineswegs entschieden. Es haben sich zwar mehrere Prinzen des Kaiserlichen Hauses angeboten, die Sünnitese zu unternehmen, indessen ist von Seiten des Kaisers Kwangtju, in dessen Hand die Entscheidung liegt, eine solche noch nicht getroffen worden. Auch in diesem Falle würde immer erst hier noch eine Anfrage stattfinden, ob die gewählte Persönlichkeit genehm sein würde.

Der südafrikanische Krieg.

Seit mehreren Wochen taucht immer wieder die Nachricht auf, daß General Buller von den Buren gefangen genommen gewesen sei und sich habe verpflichten müssen, nicht mehr gegen die Buren zu kämpfen. Deshalb sei er nach England zurückgekehrt. Eine Erklärung für diese auffällige Rückkehr des Generals während des Krieges fortlaufend, ist allerdings von englischer Seite nie gegeben worden. Dort sei der englische General 3 Tage lang der unfreiwillige Guest des Burengenerals geblieben und er sei dann, da Botha mit Buller nichts anzufangen wußte, unter Verpfändung des Ehrenwortes, nicht mehr gegen die Buren zu kämpfen, u. nach Unterlegung einer größeren Geldsumme wieder in Freiheit gesetzt worden. Nach einer anderen Version sollen die Buren dem General sogar ein — Brandmal aufgedrückt haben, ehe sie ihn wieder freiließen. Da die Engländer es nicht der Mühe wert zu halten scheinen, die tolle Geschichte zu bekräftigen, so hat die Phantasie freien Spielraum. Diese hat sich denn auch bereits des bekannten Vertheidigers von Mafeking, Baden-Powell und des Generals Carrington, des Befehlshabers der über die Delagoa-Bai nach Rhodesia gesandten Truppe bemächtigt, welche ebenfalls von den Buren gefangen sein sollen und sich hätten verpflichten müssen, nicht mehr gegen die Buren zu kämpfen. Diese Gerüchte scheinen dadurch entstanden zu sein, daß Baden-Powell lange in der Kapkolonie geweilt hat und von Carrington überhaupt nichts mehr zu hören ist.

Der "Hrff. Gen.-Anz." veröffentlicht aus den Papieren eines deutschen Kämpfers folgende Darstellung der sogenannten Besetzung des Transvaal-Präsidenten: "Bekanntlich wird in England erzählt, Krügers Reichshum sei aus Besetzungsgeldern erschwert. Wie es damit steht, will ich gleich sagen. Bei allen Konzessionen, die in den letzten 5 Jahren ertheilt wurden, hat Krüger sich immer eine reiche Gebühr zahlen lassen, eben die Summen, die ihm jetzt in London und im Brüsseler Prozeß gegen die Brüder Oppenheimer vorgerechnet wurden. Aber Krüger hat dieses Geld nur dazu benutzt, um die Rüstungen des Landes zu betreiben. Nicht in Klavierstücken — das ist Unforn — aber in riesigen Dampfstellern verborgen, sind ständig Geschütze, Mäusegewehre, Granaten, Patronen, Sättel und Baumzeuge eingeführt worden; die Engländer hatten keine Ahnung davon, ja nicht einmal die Buren selbst, und als es zum Kriege kam, war Transvaal urplötzlich gerüstet, ohne daß im Staatsbudget jemals auffällige Summen genannt gewesen waren. Am Tage nach der Kriegserklärung legte Krüger im Volksraad auf Heller und Pfennig Rechnung ab. Schon früher hatten seine Gegner in der Volksvertretung murrend und drohend nach dem Verbleib der Trinkgelder gefragt. Jetzt waren sie tief beschämmt. Aber seitdem ist Krüger in meinen und anderer deutschen Freunde Augen ein Held, wie ihn in so schlichter Größe die Weltgeschichte nur selten aufweist."

* London, 11. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Smuts vom 9. Jan.: General Bruce Hamilton traf mit der 21. Brigade am 30. Dezember in Hoopstadt und am 4. Januar in Balfour ein. Die Garnisonen der beiden ersten Orte wurden auf kleine Nationen gesetzt; Balfour war zwei Monate von den Buren eingeschlossen, die viele Angriffe ohne Erfolg machten. — Eine Depesche Kitchener's aus Pretoria vom 10. d. meldet: Machaboboy wurde gestern Abend angegriffen. Die Buren waren vor Lagesanbruch zurückgeworfen. Ein Offizier ist getötet.

* London, 11. Jan. Dokld News berichten aus Kairo: Die Militärbehörde erhielt Befehl, alle verfügbaren besetzten Infanterie-truppen zur Abfahrt nach Südafrika vorzubereiten.

Deutschland.

* Berlin, 11. Jan. Der Kaiser ist von seiner leichten Erkrankung nahezu wiederhergestellt. Er hat, dem "Dot.-Anz." zufolge, die Reise nach Weimar hauptsächlich deshalb aufgegeben, weil im dortigen Schloß die Mäuse in Herrsch und die Unstetigkeitsfahrt für die Kinder des Kaisers so mit groß war. — Die Prinzen Eitel Friedrich und Walther werden in den nächsten Tagen aus Plön hier eintreffen, um der 200-Jahrfeier und dem Ordensfest beizuwohnen. — Das vom Kaiser entworfene Gedächtnisblatt für die Chinaländer ist auch den Angehörigen der beim Neujahrs-Salutwischen in einem der Peitana-Forts bei Tientsin ums Leben gekommenen 5 Gefeldeten überhandt worden.

— Über die militärische Feier des Königsjubiläums ist folgende Kaiserliche Kabinettordre, d. d. Neues Blatt, 8. Jan., ergangen: "Ich bestimme für die Feier des 200-jährigen Gedenktages der Erhebung Preußens zum Königreich bei der Armee hierdurch folgendes: 1. Am 18. Januar d. J. Vormittags ist in allen Garnisonen und Militärgemeinden feierlicher Gottesdienst abzuhalten, an welchem die Truppenheile möglichst vollständig mit ihren Vorgesetzten in Paradeanzüge teilzunehmen haben. Während des Gottesdienstes sind, soweit angezeigt, die Fahnen und Standarten, mit frischem Lorbeer geschmückt, am Altar aufzustellen. 2. Nach dem Gottesdienste

hat in allen Garnisonen Parade zu Fuß und im Anschluß daran Paroleausgabe stattzufinden. Bei letzterer ist in Garnisonen, in denen Feld- oder Fußartillerie steht, ein Salut von 101 Schuß abzufeuern. 3. Bei den Offizierkorps finden Festessen statt, die Mannschaften werden feierlich gespeist. Am Abend sind, wenn die örtlichen Verhältnisse es gestatten, die sonst erst zur Feier Meines Geburtstages stattfindenden Mannschaftsfeiern abzuhalten. 4. Die militärischen Gebäude haben zu flaggen. 5. Der 18. Januar ist im übrigen dienstfrei; die Mannschaften sind schon vorher durch geeignete Offiziere über die Bedeutung der vor 200 Jahren erfolgten Erhebung Preußens zum Königreich zu unterrichten. 6. Anzug auf den Straßen: Waffenrock, Helm usw. Achselstücke; Wachen: Parabeanzug. Durch vorstehende Bestimmungen soll die übliche Feier Meines Geburtstages, abgesehen von den erwähnten Mannschaftsfeiern, im übrigen eine Einschränkung nicht erfahren."

Dem Parlament berichterstatter Dr. Hamburger, dem infolge eines unzutreffenden Berichts über den Empfang des Präsidiums beim Kaiser die Karte zur Journalisten-Tribüne des Reichstages entzogen worden war, ist durch Verfügung des Grafen Wallerstein vom gestrigen Tage der Zutritt zur Reichstagstribüne wieder gestattet worden.

* Weimar, 12. Jan. Gestern erfolgte die Beisehung der Leiche des Großherzogs. Kurz nach halb 12 Uhr betrat Großherzog Wilhelm Ernst mit dem Vertreter des Kaisers, v. Wittich, gefolgt von den übrigen Fürstlichkeiten, unter dem Geläute aller Glocken die Stadt-Hofkirche. Nach kurzen Gebet wurde der Sarg auf den achtspännigen Leichenwagen gehoben, worauf sich der Zug in Bewegung setzte, während die zur Leichenparade kommandirten Truppen präsentirten. Der Zug bewegte sich über den Karlsplatz und Theaterplatz durch die Schiller- und Amalienstraße nach der Fürstengruft. Oberhofprediger Spinner hielt die Gedächtnisrede. Hierauf sang der Kirchenchor "Eine feste Burg ist unser Gott", unter dessen Klängen der Sarg in die Gruft hinabgebracht wurde, während die Leichenparade drei Salven abgab und alle Glocken läuteten. Zur Gruft, worin der Sarg des Großherzogs zur linken Seite des Sarkophags seiner Gemahlin aufgestellt gesunden hatte, stiegen nur der Großherzog Wilhelm Ernst, General v. Wittich, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Bulgarien hinab.



Der letzte Alt der Andree-Tragödie. Dieser Tage wurde das Testament des führenden Forschers in Stockholm eröffnet. Bei dem gerichtlichen Amt waren außer den Geschwistern noch viele Freunde zugegen. Tief ergriffen hörte man die einleitenden Worte des Notars an, eine kurze Abschiedsrede für den Polarfahrer. Dann schnitt der Beamte die mit schwarzen Siegeln verschlossenen Papiere auf. Das Bündel enthielt gesondert viele kleinere Schriftstücke. Mehrere von ihnen waren in eine Wachsleinwand eingehüllt, die folgende Aufschrift trug: "Nicht lesen, verbrennen!" Ferner fand sich eine Reihe von handschriftlichen Gedanken von Gelehrten vor, die Andree ermutigten, seine waghalsige Fahrt zu unternehmen. Unter den Briefen war nur ein einziger, der vor dem abenteuerlichen Unternehmen warnte, und diesen hatte der Franzose de Bonville geschrieben. Bezeichnenderweise war dieser Brief mit der Bleistiftbemerkung versehen: "Es ist möglich, daß er Recht hat, aber es ist schon zu spät. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, ich kann nicht mehr zurückgehen." — Das Testamente selbst ist sehr kurz abgefaßt. Andree, der wissenschaftlich strenge Mann, hat jede Sentimentalität vermieden. Nur die einleitenden Zeilen verrathen, daß er schon mit sich im Klaren war über das Geschäft, daß ihn erwartete. Der Inhalt des Testaments lautet folgendermaßen: "Das Testament, welches ich heute schreibe, ist wahrscheinlich das letzte Schriftstück, das ich verfaßt, daher rechtsgültig. Ich schreibe am Abend, bevor ich eine Reise antrete, die Gefahren bringen wird, wie sie die Geschichte bis jetzt aufzuweisen nicht in der Lage ist. Meine Abnung flüstert mir vor, daß diese schreckliche Reise für mich den Tod bedeutet." Es folgt nun der verordnende Theil des Testamentes. Das aus einigen tausend Mark bestehende Vermögen fällt zur Hälfte der Schwester zu. Seine großartige Bibliothek, die mit den bedeutendsten wissenschaftlichen Werken ausgestattet ist, überließ Andree seinem Bruder unter der Bedingung, daß er für seine Zeit eine Volksbibliothek vermache. — Trotzdem ruht die Wissenschaft auch heute noch nicht in ihren Bestrebungen, in das Dunkle der Andree-Expedition Licht zu bringen. Wie ein Stockholmer Telegramm meldet, ist der bekannte amerikanische Polarforscher Baldwin jetzt nach Gothenburg gesommen, um sich mit dem Bruder Andree über die Nachforschung zu berathen, die auch er bei seiner für den Zug geplanten Polarreise anstellen will.

Ein komisches Lehrlingsgesicht erschien kürzlich in der "Thür. Montagszeitg.": Ich suchte für meine Korbmacherei und Gärtnerei sofort oder später einen Lehrburschen mit besonders guter Schulbildung. Logik und Kos im Hause. Lehrer sehr gut, auch reichlich. Beispielsweise erhält der Bursche bei Feierlichkeiten, wenn er fleißig, willig und geschickt vom Gänsebraten das Hauptstüd (Kopf ohne Hals, aber mit Schnabel), wie ich in meiner Lehrzeit! Christian Spät, Deutscher Reichstochtmacher und Landwirt, Weimar, Breitstrasse 15. — Ob gerade der Kopf mit Schnabel das "Hauptstüd" an der Gans ist, darüber dürften die Meinungen stark auseinander gehen.

Zwei Menschen getötet und zweifach verletzt hat ein Einbrecher, der am Dienstag in Wien verhaftet wurde. Die im Bezirk Favoriten wohnhafte Schlosserstochter Sieghardt, lebte vom Markte heim, als sie in ihrer Wohnung einen Einbrecher ergriff, dieser lief bei ihrem Anblieb davon. Sie eilte ihm nach; als sie ihm nahe kam, wandte er sich um und feuerte eine Kugel auf sie ab, sobald sie tot zu Boden stürzte. Der flüchtige Einbrecher kam auf die Straße, verfolgt von Hauseleuten, welche den Schuß gehört hatten. Als ihn der

Küschler Marek einholte, wendete er sich gleich um und schoß diesen nieder. Marek war in wenigen Sekunden tot. Nun stellte sich dem Flüchtigen der Tischlergeselle Fischer entgegen, diesen schoß er in die Leistengegend, verlebte ihn lebensgefährlich und sprang dann über seinen Körper weg. Endlich fachte ihn der Schlossergeselle Hauser. Jedoch auch diesen schoß er in die Lunge und vertrübte ihn tödlich. Als der Polizist Holzinger ihn ereilte, schlug er ihn mit dem Revolver ins Gesicht; der Wachmann versetzte ihm einen Hieb mit dem Säbel. Erst jetzt konnte der Verbrecher festgenommen werden. Die Menge wollte den Mörder "lynchen" und hieb mit den Fäusten und Stöcken auf ihn ein. Von der Polizeibehörde wurde er sofort als der 23jährige alte Einbrecher Stephan Wanit, der bereits eine dreijährige Kerkerstrafe verbüßt hat, erkannt.

Der Schneider "Ludwig Bonaparte". Letzter Tage verstarb bekanntlich in Chemnitz der Schneidermeister Ludwig, der sich für einen Sohn des Herzogs von Reichstadt, also für einen Enkelsohn Napoleons I. ausgab und Jahre lang in Eingang an alle möglichen Potentaten und Audienzen bei den Nachkommen des berühmten Kaisers nichts untersucht gelassen hat, seine Anerkennung durchzusehen. Jetzt schreibt das Amtsblatt in Wurzen: "Gustav Ludwig war der Sohn des früher in der Färbergasse wohnenden Schneidermeisters Ludwig'schen Ehepaars. Die älteren Bürger Wurzens, welche die Familie gekannt haben, bezweifeln die Angaben Ludwigs über seine geheimnisvolle Geburt und halten dieselben für das, was sie jedenfalls waren, für Einbildung und Größenwahn, den man ihm wegen seiner Ähnlichkeit mit den Bonapartes von irgend einer Seite eingeimpft hatte."

Das Geheimnis des Grabs. Aus Budapest wird gemeldet: Der Direktor des Kerepesi Friedhofes hat der ihm vorgelegten hauptsächlichen Sanitätssektion über einen eigenartigen Vorfall Bericht erstattet. Die Parzellen des Kerepesi Friedhofes, in welchen Leichen seit mehr als dreißig Jahren bestattigt sind, werden der Parzelle gemäß evakuiert. Jüngst wurde die Leiche des Kaufmanns Philipp Granitzstätten exhumiert, der im Oktober 1894 im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Als die Exhumierung vorgenommen ward, fand man den seit 36 Jahren in der Erde ruhenden Leichnam zur größten Überraschung in vollkommen unversehrtem Zustande vor. Die Haut, der Bart, die Haare des Leichnams sind ganz tabellös, obwohl die Haut pergamentartig vertrocknet und runzlig erscheint. Die Muskeln der Extremitäten sind ebenfalls erhalten und Muskeln und Sehnen umspannen die Knochen derart fest, daß man den ganzen starren Leichnam ausrütteln konnte. Nur die Halsmuskeln sind schlaff, der Kopf fiel bei der Aufrichtung des Leichnams noch vorn auf die Brust. Die beiden Arme, welche vorn auf der Brust gefreut waren, konnten nur mit Umlaufung bedeckter Kraft gelöst werden. Der trockne Sand des ehemaligen Kastofeldes, das der heutige Kerepesi Friedhof einnimmt, hat sich also als ein ebenso vorzüglicher Leichencenator erwiesen, wie viele berühmte ausländische Klostergräber.



Aus der Umgegend.

— Pforzheim, 11. Jan. Schon wieder ist von hier aus ein Fuhrwerksunfall zu melden. Das Pferd eines Wiesbadener Fuhrwerksbesitzers jagte mit dem Fuhrwerk in voller Galopp die Wiesbadener Straße hinab. Zum Glück war die Passage frei von Fuhrwerken und Personen. Der Wagenlenker hatte noch so viel Geistesgegenwart, daß er sein Fuhrwerk vor dem Wandschrank ab in die neuangelegte Adlerstraße lenken konnte. Bei dem Herumreissen des Pferdes kippte jedoch die kleine Rolle um, wobei der Fuhrer vom Boden fiel und sich einige kleinere Verletzungen am Beine zuzog. Das Pferd, welches von beherzten Männern zum Stehen gebracht worden war, hatte keinerlei Schaden genommen. Nachdem der Wagen mit Strichen wieder notdürftig zusammengesetzt war, konnte die Weiterreise erfolgen.

— Kuppenheim, 12. Jan. Der hiesige Gesangverein "Eintracht" hält am nächsten Sonntag, den 13. d. Wiss., wie alljährlich im Gasthaus "zur Rose" sein Concert mit darauf folgendem Ball ab. Wie immer, so läßt auch diesmal wieder das Programm an Reichhaltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig, so daß den Besuchern der Veranstaltung wohl wieder einige genügsame Stunden bevorstehen dürften.

— Böckingen, 10. Jan. Mit dem 1. Februar scheidet die hiesige Lehrerin Fr. Juliane Philippine auch aus dem Schuldienste. Beimahre 10 Jahre wirkte Fr. auch segensreich an der hiesigen unteren Schule und wird ihr Weggang allgemein bedauert. Da es momentan an Lehrkräften mangelt, so wird voraussichtlich bis Ostern der 1. Lehrer, Herr Ad. Kembler, die 2. Schulteile mitversiehen.

— Hochheim, 10. Jan. Die hiesige Ortsgruppe des Lesevereins hat sich nun endlich constituiert und zwar wurde als Obmann Herr Lehrer Ruckes, als dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Siegfried gewählt. Als Beisitzer wurden die Herren Defan Knapp, Pfarrer Körthauer, Direktor Hummel, Steuereinspektor Schütz, Lehrer Carl Müller, Johann Munk und Weinhändler und Schaumwein-Fabrikant B. J. Siegfried gewählt. Als Vertreter der Ortsgruppe in den Kreisvorstand wurden die Herren Defan Knapp und Pfarrer Körthauer ernannt. Die Mitgliederzahl beträgt bereits 75, die sich aber voraussichtlich immer noch bedeutend erhöhen wird.

— Mörsheim, 11. Januar. Die Arbeiten zum inneren Ausbau der neuen evangelischen Kirche sind gestern im Submissionsweg vergeben worden und erhielten den Zuschlag: für die Schreinerearbeit Schreinermeister Philipp Hähner für 2770 M., Tüncher und Anstreicherarbeit: Georg Kohl für 859 M., Schlosserarbeit Wilhelm Behnhart für 338 M. Mithin werden sämtliche Arbeiten

(mit Ausnahme der Dachdecker und Glaserarbeiten) von hiesigen Geschäftsmännern ausgeführt.

In Hörsheim, 10. Jan. Durch den starken Eisgang im Main ist schon seit mehreren Tagen der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer vollständig abgeschnitten, was für die vielen Arbeiter von hier und der nächsten Umgegend sehr empfindlich ist, da dieselben ihren Weg über Hörsheim nehmen müssen. Viele Arbeiter haben sich deshalb für die Woche an ihren Arbeitsorten Rüsselsheim und Mainheim einlogiert oder sind auch ganz der Arbeit fern geblieben. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, wenn bei Hörsheim oder in unmittelbarer Nähe eine feste Brücke über den Main gebaut würde, die sich angesichts des so überaus starken Verkehrs gewiß rentieren würde.

D. Mainz, 12. Januar. Ein Heeresunsicherer. Ein biesiger junger Mann, der Chemie studierte und sich die Berechtigung als Einjähriger erworben, wurde vor einigen Jahren in Wiesbaden mit bedeutendem Gehalt als Chemiker angestellt. Durch das Lesen vieler Romane befand den talentirten damals 19-jährigen jungen Mann die Abenteuerlust und ließ er sich für die Fremdenlegion in Algier auf 5 Jahre anwerben. In Algier brachte er es in Folge seiner Tapferkeit zu einer höheren Charge. Er kam im vorigen Jahre nach China und nahm hier an der Erfüllung von Taku Theil. Da seine 5-jährige Dienstzeit färlig beendet war, wurde er entlassen und kehrte nach Deutschland zurück. Am Mittwoch Abend traf er hier bei seinen erfreuten Eltern ein, doch sollte seine Freiheit nicht lange währen. Am andern Morgen meldete er sich auf dem Militärbureau, woselbst er sofort als Heeresunsicherer eingezogen und in ein Infanterie-Regiment gestellt wurde. Er muß nun seine zwei Jahre als gemeiner Soldat abdienen.

*** Lorch**, 10. Jan. Im benachbarten Waldort Wollmerich mache gestern eine Dorfbewohnerin eine grausige Entdeckung. Als sie an den Ziehbrunnen kam, sah sie in demselben die Leiche der Witwe Schuld liegen. Die Leiche wurde sofort aus dem Brunnen gehoben. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl feststellen, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

In Niederneisen, 11. Jan. Im vergessenen Jahre fanden in unserem Standesamtsbezirk, zu welchem auch die Gemeinden Flach und Holzhausen zählen, 59 Geburtsfälle, 17 Eheschließungen und 37 Sterbefälle zur Eintragung.



Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 11. Januar. "Bar und Zimmermann" Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Der Bassist der Metropolitan Opera in New York, Herr Emil Fischer, ist in unser Hoftheater eingeführt, um sich als "van Bett" und "Hans Stadinger" sehen und hören zu lassen. Vor Jahren an der Dresdener Bühne thätig, haben wir es mit einem Künstler von Ruf zutun. Es will mir jedoch scheinen, als sei das komische Fach nicht so recht sein Gebiet. Nun ist Lortzing aber der Vertreter des unfrüchtigen gefunden, etwas derben Volkshumors in der Musik; seine Opern gänzen neben dem fliegenden Stil hauptsächlich durch Wit, Humor und durch ein eigenthümliches herzgewinnendes Gemütsleben, und die beiden genannten Parteien sind wohl die wirksamsten Figuren, man könnte ihnen noch den Schulmeister Baculus zurechnen, die er schuf. Allein unser Bass fügte den "flugten, weisen Bürgermeister von Saardam" doch zu ernst auf. Es kann keine Ablenkungen und Effekt-hochreien gewiß nicht das Wort geredet werden, aber was doch nun einmal in der Rolle steht, muß doch auch herausgebracht werden, und darin blieb Herr Fischer doch manches schuldig, was nur so mehr auffallen mußte, als seine Mitwirkenden darin besser berathen waren. Wenn er zu Wort und Ton kam, glaubte man sich fast in einer ernsten Oper zu befinden. Herr Fischer legte hauptsächlich großes Gewicht auf gute gelungene Leistung. Darin bot er denn auch viel schönes, und seine geschamlose Art zu singen, verdient besonderes Lob. Bei seiner Auftritts-Arie: "O sancta justitia!" wurde übrigens das Tempo zu langsam genommen, was die Wirkung beeinträchtigte. — Ein zweiter Gast des Abends war Herr Wolf aus Moing, der den "Chateauneuf" mit gutem Gelingen gab. Sein Lied: "Lebe wohl, mein blaudräsiges Mädchen" trug ihm bei offener Scène starken Applaus ein. Fr. Kaußmann war eine treffliche "Marie". Ihr lebhaftes, leckes und doch wohlgemessenes Spiel gefiel sehr und Herr Reinh seinderte ihr als "Peter Iwanow" ganz ausgezeichnet. Der "Bar" des Herrn Müller ist von früher her in bester Erinnerung und auch Fr. Schwarzy (Wittwe Brown), sowie die Herren Schwiegler (Pefort) und Mussen (Syndham) leisteten echt Künstlerisches.

In ihrer jetzigen Einrichtung wird die reizende Spieloper mit Freuden begrüßt werden und als eine angenehme Abwechslung im Repertoire gelten. Zu erwähnen bleibt noch, daß Herr Professor Mannhardt die Leitung sicher führte, daß das Orchester recht decent wirkte und daß der Singechor seine Sache ebenfalls gut mache. P. K.

* **Königliche Schauspiele.** Die Abonnenten des Kgl. Theaters werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Rate des Abonnements zur Zahlung fällig geworden ist. Die Einzahlung erfolgt täglich mit Ausnahme von Sonntag, von 9—11 Uhr, Vormittags an der Billettkasse.

Stadtverordneten-Zitung.

Wiesbaden, 11. Januar.

Vom Magistrat sind anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold, Stadträthe Bichel, Bröd, Baurath Frobenius, Mühl und Thon, vom Stadtverordneten-Collegium anfänglich 41, später 40 Mitglieder; am Vorsitzenden Herr Stadtverordneten-Vorsitzer Neusch.

Die Frau des Manntreiters Lendle bittet in einem neu eingegangenen Gesuch um Erhöhung der ihr zugestillten Unterstützung, nachdem, wie Herr Beigeordneter Mangold mitteilt, auf ihren ausdrücklichen Wunsch, von den ihr in letzter Sitzung bewilligten M. 1000 M. 740 zur Begleichung von Schulden und nur die verbleibenden M. 260 zur Bezahlung der Kosten ihres Unterhalts verwandt worden sind. Nach einer kurzen Debatte zwischen den Herren v. E., Dr. Alberti, Spitz, Heß und Dr. Hohner einer- und Herren Beigeordneten Mangold andererseits darüber, zu welchem Zweck die frühere Unterstützung bewilligt worden sei, geht das Gesuch an den Finanz-Ausschuss.

Ob der am Platze bestehenden Haupt-Firmen verwinden sich in einem sämmtlichen Stadtverordneten zugegangenen Schreiben zu Gunsten der Beschränkung des Schulzwanges in der geplanten kaufmännischen Fortbildungsschule für weibliches Personal. Das Schreiben gelangt später zur Erledigung.

Herr Neendorf führt Beschwerde über den im "Wiesbadener General-Anzeiger" mitgetheilten Magistrats-Beschluß betr. die vorläufige Verpachtung des "Europäischen Hoses" auf 6 Monate und erucht um eine gegentheilige Beschlusssfassung der Stadtverordneten-Versammlung. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell rechtfertigt den Magistrats-Beschluß, indem er auf die Unmöglichkeit hinweist, in nächster Zeit bereits mit der geplanten Errichtung eines Inhalatoriums vorzugehen, sowie auf den Wunsch, nach Kräften das Gebäude für die Stadt nutzbar zu machen. Die Versammlung verweist die Angelegenheit zur Vorprüfung an den Finanzausschuss.

Herr Flindt führt Klage über die umfangreichen Baumfällungen, welche zur Zeit wieder im Kurpark vorgenommen werden, und fragt an, auf welchem Beschlüsse dieselben beruhen. Herr Stadtrath Bichel bescheidet ihn dahin, daß die Fällungen die Ausführung des vorigjährigen betr. Beschlusses darstellen. Herr Steiz als Sachverständiger hält dieselben für geboten durch die Qualität des Baumaterials, sowie die Rücksichtnahme auf die übrige Gesamtheit.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell theilt mit, am 29. und 30. ds. Mts. trete in Berlin der dritte allgemeine preußische Städertag zusammen. Nach einem Magistrats-Beschluß sei derselbe diesseitig von zwei Vertretern zu beschriften, wovon einen er selbst bestimme, während der zweite von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählen sei. Es wird anheimgegeben, diese Wahl vorzunehmen. Die Sache wird dem Wahl-Ausschuss zu Vorschlägen überwiesen.

In der Tagesordnung ist der erste Gegenstand der Antrag der Herren Dr. Alberti und Genossen auf Annahme einer Erkathwahl für die drei ausgeschiedenen Mitglieder der Versammlung. Herr Dr. Hohner spricht sich gegen denselben aus praktischen Gründen aus, ebenso Herr Krekel und Herr Dr. Freienius, während die Herren Dr. Alberti, v. E. und Bröd demselben das Wort reden. Der Antrag wird mit 21 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Anträge des Magistrats auf Festsetzung eines von der Gaswerks-Deputation vorgebrachten einheitlichen Gaspreises, auf Verkauf eines städtischen Bauplatzes und einer Blutgrabenfläche am Blücherplatz, auf Bewilligung von M. 2000 zur Herrichtung von Bureauärräumen im Dachgeschoß des Rathauses, sowie auf Aenderung des Entwurfs zu einem Fluchtlinienplan für die Distrikte Leberberg und Sonnenberg gehen, die beiden ersten an den Finanz-, die übrigen an den Bau-Ausschuss.

Herr Dr. Dreyer berichtet: Die im Etat vorgebrachten M. 5000 für Straßenbauten seien verausgabt, es seien aber weitere M. 7650 erforderlich für die Kreuzung von Adelheid-, Wörth- und Schiersteiner resp. Albrecht- und Luxemburgstraße, sowie für die Erweiterung der Wilhelmstraße von 12 auf 13 Meter. Der Magistrat sei für die Abrundung der nachträglich zu bewilligenden Summe auf M. 12 000, bei der Nähe des Quartalschlusses aber halte der Ausschuss die Bewilligung von M. 8000 für ausreichend. Ein bezüglicher Antrag gelangt zur Annahme.

Zur Ausbringung der Geldmittel (M. 250 000) zur Errichtung von Wohnungen für die Arbeiter der Gasanstalt hat sich, demselben Referenten nach, der Magistrat zunächst mit der Landesversicherungs-Anstalt in Cassel ins Vernehmen gesetzt und es sind ihm dort, allerdings vorerst nur M. 50 000, bei 3prozentiger Verzinsung und 1 p. Et. Tilgung zugesagt worden unter der Bedingung, daß das Geld nur zum Bau von Arbeiterwohnungen verwandt und daß die Häuser nur solchen Leuten vermietet oder verkaufst werden, welche dauernd bei der Landesversicherungs-Anstalt versichert sind. Der Magistrat wird zur Annahme des ganzen benötigten Geldes, wenn dasselbe auch theilweise erst später dargeleistet wird, autorisiert.

Als Notstandsarbeit soll einem Magistrats-Vorschlag gemäß (Referent Herr Willet) ein Weg für Reiter und Radfahrer von den "Herrenreichen" nach dem Rundfahrtweg angelegt werden. Mit dem Bau-Ausschuss jedoch ist die Stadtverordneten-Versammlung der Ansicht, daß es sich mehr empfehle, ein früheres Projekt wieder aufzunehmen und zunächst einen bequemen Serpentinenweg von der Leichtweihhöhle nach den "Herrenreichen" in etwas geringerer Breite jedoch wie früher in Aussicht genommen, zu schaffen. Es wird daher demgemäß beschlossen.

Die Herstellung von Einfriedungen in den Gartengräben, an Rambach, Lawn-Tennis-Platz u. c., sowie die Renovierung der Wachtstube auf der Burgruine in Sonnenberg wird nach Herren Bröd vom Magistrat für nötig gehalten, letztere Arbeit, um einem Burghaupt eine Wohnung zu beschaffen, dessen Aufgabe darin zu bestehen hat, den Fremden Erklärungen über die Geschichte der Burg und die Sagen zu geben, welche an dieselbe anknüpfen, und die Regelung der Thurmbelebung zu übernehmen. Den geforderten Betrag bewilligt die Versammlung.

Die Maschinenfabrik Wiesbaden plant (Referent Herr Kaufmann) die Errichtung eines Lagergebäudes auf einem Herrn Kalkbrenner gehörigen Grundstück im Distr. "Hofgarten", die Ziegelei-Firma Wachenheimer u. B. führt die Ausführung eines Wohnhauses an der Frankfurterlandstraße. Beide bedürfen dazu des Dispenses von der Befolzung des Ortsstatuts, welches ihnen bedingungsweise zugestanden wird.

Ein Antrag auf Bewilligung von M. 634 Fehlbetrag zu der von Schülerinnen der Töchterschule gestifteten neuen Orgel erscheint, weil für heute noch nicht genügend vorbereitet, auf der nächsten Tagesordnung.

Von Seiten der Herren Louis Blum und Martin Krieger liegt eine Anfrage vor, wann die geplante Verbindungstraße zwischen Alar- und Walmühlstraße nun endlich ausgebaut werde. Wie Herr Arny berichtet, hat sich der Magistrat große Mühe gegeben, die beteiligten Grundbesitzer zur Vergabe des benötigten Geländes gegen einen civilen Preis zu veranlassen, es konnte jedoch eine Einigung nicht erzielt werden, und da es sich zur Zeit, d. h. bei der bevorstehenden Enteignung des Geländes für die projektierte Thalstraße, nicht empfiehlt, exorbitant hohe Preise festzulegen, sollen die Herren Blum und Genossen dahin beschieden werden, vorerst müsse von der Herstellung der Straße abgesehen werden, doch sei ihnen anheimgegeben, ihrerseits zu versuchen, mit den beteiligten Grundstücksbesitzern eine Einigung zu erzielen, wobei allerdings von der Zahlung des verlangten hohen Preises die Rede nicht sein könne.

Herr Fr. Pimmel hat seine bekannten Anträge betr. seine Schadloshaltung, Rückgabe eines für die Freilegung der Neudorfstraße hinterlegten Caution u. wiederholt. Da dieselben schon früher abgelehnt worden sind, beantragt Herr Dr. Hohner als Referent des Organisations-Ausschusses, über dieselben zur Tagesordnung überzugehen. Das geschieht.

In der Angelegenheit des Entwurfs eines Ortsstatuts für die geplante kaufmännische Fortbildungsschule ist früher bereits beschlossen worden. Nach der Annahme einiger Änderungen an dem vorgelegten Entwurf ging derselbe an den Bezirks-Ausschuss, dieser verlangte die wiederholte Publikation, und es sind auch die bereits früher abgelehnten Anträge besonders betr. die Beschränkung des Schulzwanges für weibliches Geschäftspersonal von Neuem vorgebracht worden. Der Organisations-Ausschuss läßt durch Herrn Dr. Hohner die Zurückweisung der Einreden beantragen, weil dieselben sich nicht gegen das Statut, sondern gegen bereits gefaßte Beschlüsse richten. Zu derselben Angelegenheit liegt die bereits erwähnte Eingabe von 56 Geschäfts-Inhabern vor. — Herr Heß: Die Einsprachen seien nicht unberechtigt. Wenn es wahr werde, was man in Aussicht stelle, daß die Folge der Annahme des Statuts die Beschränkung der Anstellung von fortbildungsschulpflichtigen Mädchen sein werde, so schädige dasselbe diese, statt ihnen die erhofften Vortheile zu bringen. Mehr würde sich zweifellos die Anstellung einer neunten Klasse an die Mittelschulen empfehlen. Er bitte, das Statut an den Ausschuss zurückzugeben mit dem Anhängen, vor der Beschlusssfassung die interessirten Geschäfts-inhaber zu hören. — Herr Stadtrath Bichel: Vielleicht beständen irrite Ausschaffungen bezüglich dessen, was man beabsichtige. Der Kursus z. B. sei nicht überall ein vierjähriger, sondern auch abgesehen davon, daß zunächst mit 1 Jahrgang nur der Anfang gemacht werden solle, traten Manche wohl mit 16 oder gar 17 Jahren ein und jeder werde in diejenige Klasse aufgenommen, für die er in einer Prüfung die Reife dargethan habe. Vielleicht sei heute die Lage der jungen Mädchen in den Geschäften keineswegs eine beneidenswerthe. Ihre Löhne seien so gering, daß sie zu Nebentätigkeiten gezwungen würden. An dem Katorium der Schule werde es sein, über die Zahl der einzurichtenden Klassen zu befinden.

Herr Wehgaert: Wenn die Firmen-Inhaber wider das Statut opponirten, so handelten sie durchaus in Wahrung berechtigter Interessen. Er beantragt, die Schulpflicht für die Mädchen nur bis zum 16. Lebensjahr auszuüben, eventl. die Besucher der höheren Töchterschule und der höheren Privat-Institute von dem Schulzwang ganz zu entbinden.

Herr Dr. Alberti: Die Bedenken gegen das Statut seien nur begründet und die Gefahr liege nahe, daß die Fortbildungsschule eventl. den Mädchen nur zum Unheil gebracht. Ignoriren lasse sich eine Kundgebung wie die vorliegende umso weniger, als die Handelskammer betr. der Herabsetzung des Schulzwanges für Mädchen mit ihnen einig sei. — Herr Dr. Freienius: Manche Angaben des Schreibens beruhen auf irrgen Voraussetzungen. Voralig sollten nur die 15-jährigen in den Unterrichtszeig einbezogen werden. Die Mädchen hätten ein ganz erhebliches Interesse an einer besseren ihrerseitigen Ausbildung. Seiner Ansicht nach könne man dem Ausschuhantrag gleich zustimmen, doch werde er auch gegen die Annahme des Antrages Heß nichts einwenden. — Dieser Antrag wird mit großer Majorität zum Besluß erhoben.

Der Abschluß des Vertrages mit dem Vorsteher des Nassau-Alterthums-Museums Herrn Prof. Pallat ist nach Herren Dr. Hohner bislang gescheitert an einer Besetzung, welche diesem zugleich die Funktionen eines Bezirks-Konservators überträgt, eines neuen Postens bezgl. dessen, bevor derselb. praktisch wird, noch Verhandlungen

mit dem Landesdirektor und dem Kommunallandtag nötig sind. Der letzte Bausus wird gestrichen.

Verschiedene Interessenten haben die Ausschließung der Herrenmühlgasse beantragt, um so einen direkten Weg aus der Burgstraße nach dem Markt herzustellen. Zur Zeit liegt wie Herr Oberbürgermeister von Isbell mittheilt, die Sache der Grundstücks-Deputation vor. Bei der heutigen Sachlage kann vorerst an den, auch vom Altstadt-Verein befürworteten Durchbruch der Straße noch nicht herangetreten werden.

In der sich an dieser Mittheilung anschließenden Debatte vertheidigen sich die Herren Brötz und Mollath warm für den Verkauf eines kleinen Dreiecks aus einem südlichen Bauplatz an Herrn Fügner, welcher desselben zur Offenhaltung seiner Fenster bedarf. Auch Herr Stadtrath Bickel hat die Cession eines Dreiecks aus dem städtischen Bauplatz beantragt, der Finanzausschuss jedoch war s. z. wie Herr Dr. Dreher mittheilt, einstimmig der Ansicht, daß durch Verkäufe wie die gewünschten, der Wert des Uebrigbleibenden sich vermindere, nichts destoweniger ist z. B. die Baudeputation mit der erneuten Prüfung der Angelegenheit beschäftigt.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Isbell bringt ein Rescript des Herrn Finanzministers, sowie des Herrn Ministers des Innern zur Verleistung, wonach die Genehmigung von Anleihen usw. zum Zwecke der Errichtung von unndichten oder verschiebbaren Luxusbauten, Theatern, Concerthäusern usw., für die Folge nicht mehr zu erwarten sei, weil es sich durch nichts rechtigen lasse, mit solchen Aufwendungen die Zukunft zu belasten.

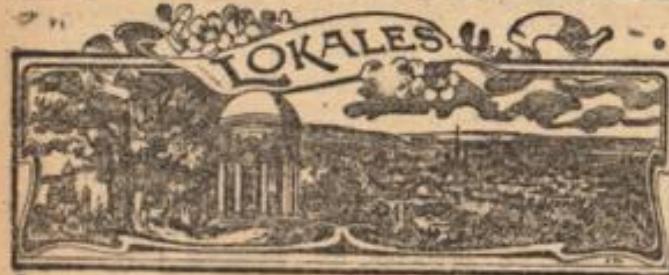
Der Magistrat hat neu vorgelegt:

1. Einen Antrag auf Wahl zweier Mitglieder für das Curatorium der Kaufmännischen Fortbildungsschule. Von den 9 Curatoriumsmitgliedern sollen entfallen je 2 auf Magistrat, Stadtverordnetenversammlung, Handelskammer und die Staatsregierung. Das neunte Mitglied ist der Leiter der Schule. Der Wahlausschuss soll bezügl. der von den Stadtverordneten zu wählenden Mitglieder demnächst Vorschläge machen.
2. Antrag auf Bewilligung von M. 6000 für die Verlegung von Schornsteinen an der Mainzerstraße (geht an den Bauausschuss).
3. Neuer Fluglinienplan für den Grünweg. (Desgleichen).

Es folgen Wahlen.

Der Wahl-Ausschuss wurde in seiner früheren Zusammensetzung beibehalten und besteht demgemäß aus den Herren Neusch, Kredel, Dr. Alberti, Dr. Heymann, Kaufmann, Knefeli und Dr. Pagenstecher.

Zum Stadtverordneten-Vorsteher wird nahezu einstimmig wiedergewählt Herr Neusch, zu seinem Stellvertreter Herr Kredel, zum Protokollführer Herr Obersekretär Stojalewski, zu seinem Stellvertreter Herr Sekretär Rübsamen.



* **Militärpersonalie.** v. Baumr (Martin). Lt. im Fuß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 wurde als Erzieher zum Kadettenhaus in Bensberg commandiert.

* **Der Verein „Süd-Wiesbaden“** veranstaltet am Samstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr, im „Rheinhotel“ ein Gans-Essen und verweisen wir auf das betr. Inserat.

* **Die Freie Vereinigung der selbstständigen Barbiers.** Friseure und Perückenmacher Wiesbadens macht in einem Inserat in heutiger Nummer bekannt, daß ihre Mitglieder einer behördlichen Verfolgung zufolge die Geschäfte bereits um 9 Uhr Abends (an den Wochentagen), Sonntags um 2 Uhr Mittags zu schließen haben.

* **Hotelübergabe.** Wie uns mitgetheilt wurde, ist das Hotel „zum Erbprinz“ erst zum 1. Oktober ex. verkauf und bleibt Herr Süße bis dahin Pächter.

8. Residenztheater. Die beiden interessanten Sonntags-Vorstellungen: „Ueber unsre Kraft“ Nachmittags und Abends Mojer's „Veilchenfresser“ sind ganz dazu geeignet, den Besuchern einige genügende Stunden zu verschaffen. Der Montag bringt wiederum eine Aufführung des „Salontörolers“ und am Dienstag präsentiert „Dr. Klaus“. — Das Residenztheater hat wiederum eine Novität seinem Spielplan einverlebt, indem Herr Dr. Rauch Gerhart Hauptmann's Schauspiel „Michael Kramer“ erworben hat.

h. Käsch tritt der Tod den Menschen an. Ein bedauerliches Ereignis suchte in der verflossenen Nacht die Familie des Herrn Bäckermeisters Stahl, eines bekannten Wiesbadeners, heim. Herr Stahl, der in Begleitung dreier Collegen gestern Mittag einen Ausflug nach Bierstadt mache, fiel auf dem Heimweg gegen 1 Uhr Nachts plötzlich zu Boden und war sofort tot. Ob nun der Tod infolge des Falles oder eines Hergeschlagens eingetreten ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Die Einführung eines Pferdemarktes** in Wiesbaden wird derzeit von Interessenten lebhaft besprochen. Der rege Verkauf und Handel mit Pferden in unserer Stadt, sowie die für Pferdebesitzer durch den auswärtigen Ankauf entstehenden Kosten dürften die Einführung eines derartigen Marktes rechtfertigen und begründen. Mehrfach wurden aus den Kreisen der Pferdehändler und -Besitzer schon Besprechungen über Anbahnung geeigneter Schritte zur Herbeiführung eines Pferdemarktes in hiesiger

Stadt gepflogen, doch eine direkte dahin ziende Petition an die zuständige Stelle wurde nicht unternommen. Neuerdings nun stand wieder eine derartige Besprechung statt, worin nicht nur die Lebensfähigkeit und die Nothwendigkeit eines Pferdemarktes dahier klarelegt und begründet, sondern auch nachgewiesen wurde, daß es an entsprechenden Stallungen hier und in den nächstgelegenen Orten des Landkreises Wiesbaden zur Unterbringung der Pferde bei Marktzeiten nicht fehle. Die meisten Orte, welche einen frequenten Pferdemarkt haben, erzielen durch denselben einen bedeutenden pecuniären Vortheil. Auch für Wiesbaden dürfte ein derartiger Markt nur gewinnbringend sein. Um der Frage nun eine feste Gestalt zu geben, wird demnächst eine diesbezügliche Versammlung stattfinden, zu welcher Interessenten zur Aussprache eingeladen werden. Der „Verein der Fuhrherren“, sowie der Inhaber des Gasthauses zu den „Drei Kronen“ (Kirchgasse 23) geben in dieser Angelegenheit Auskunft und haben die Sache vorläufig in Händen.

2. Felddienst. Am heutigen Tage rückten in früher Morgenstunde alle Truppen von sämtlichen umliegenden Garnisonen (Wiesbaden, Mainz, Kastel, Biebrich, Frankfurt und Hanau) zu einer außergewöhnlichen Winterfelddienstübung aus, deren Haupttreffen in ungefährer Nähe von Hattersheim stattfinden soll. Schauseliges Publikum aus den Main- und Taunusorten verfolgt das interessante Schauspiel in unmittelbarer Nähe.

* **Glückclub.** Nachdem die andauernde Räte es ermöglicht hat, gute Eisbahnen zu schaffen und dadurch nach Jahren in unser den Eisport huldigendes Publikum wieder etwas Leben zu bringen, ist es auch dem Glückclub eine angenehme Pflicht, sein Programm etwas erweitern zu können. Wie bereits an dieser Stelle mitgetheilt wurde, veranstaltet der Club von morgen Sonntag einschließlich täglich des Nachmittags an seiner Eisbahn, welche in todesfester Verfassung ist, Konzert und zwar ohne Erhöhung des Eintrittsgeldes. Mit dieser Neuinführung, welche an den Eisbahnen größerer Städte allgemein besteht, hofft der Club auch viel Anklang zu finden. Für Mittwoch, den 16. Januar, Abends, ist auf vielseitigen Wunsch ein Eisfest angelegt mit Konzert, Illumination und Feuerwerk. Bei entsprechender Beihilfung wird sich diese Veranstaltung alsbald wiederholen. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfennig festgesetzt. Abonnements haben Gültigkeit.

* **Die Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** veranstaltete am Sonntag, den 7. d. Wk., im Saale des Katholischen Gesellenhauses ihre Weihachtsfeier. Bei völlig besetztem Saale verließ die Veranstaltung in der schönsten Weise. Das Festprogramm wurde durch ein Musiktstück eingeleitet, hierauf sprach Fräulein Abel den von Herrn Schriftsteller Karl Stelter gedichten Festprolog. Nach einem sodann folgenden Chorgesang, der unter der bewährten Leitung des Kameraden Kühn stehenden Gesangskapitulation des Vereins hielt der 1. Vorsitzende, Rittmeister der Landes-Kav. Heinrichmann, die Fest- und Begrüßungsrede. Die sich hieran anschließenden Gesangs-, Musik- und humoristischen Vorträge fanden den lebhaften Beifall aller Anwesenden. Es sind besonders hervorzuheben: Der Pifon-Vortrag des Königl. Kammermusikers, Kameraden Friedrich Werner, der Gesangsvortrag der Concertsängerin Frau Bimmer, die verschiedenen Gesangsvorträge des Schilch'schen Männerquartetts, welchen so reicher Beifall gezollt wurde, daß die Sänger wiederholt hervorgerufen wurde u. noch einige Stücke einlegen mußten, und die humoristische Duoscene „Der falsche Doktor oder eine böse Kür“, dargestellt von den Kameraden Trost und Sommerlad, welche die Lachmuskeln aller Anwesenden in Bewegung setzte. Den Schluss der Aufführungen bildete das Theaterstück „Er ist nicht eifersüchtig“, welches von Fräulein Hedda Meyer, den Kameraden Kempenich, Sommerlad und Seiwert sehr flott gespielt wurde und reichen Beifall erntete. Die sich hieran anschließende Verloofung von etwa 140 Geschenken brachte Manchem ein recht praktisches und wertvolles Stück für den Haushalt. Der hierauf folgende Ball beschloß die schöne Feier und hielt die größte Anzahl der Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

* **Westfalen-Verein.** Verschiedene Herren besserer Stände beabsichtigen hier einen Westfalen-Verein zu gründen. Herren, welche sich für einen solchen Verein interessieren, verweisen wir auf die diesbezügliche Annonce im Inseratenteil heutiger Nummer.

* **Ausflug.** Der Männergesangverein „Friede“ veranstaltet heute Nachmittag eine gesellige Unterhaltung mit Tanz in dem Saale des Mitgliedes F. Daniel (Walldorf).

□ Verbrechen und Ehescheidung. Ein Aushang am hiesigen Gerichtsbrett macht bekannt, ein hiesiger Gärtner sei vor längerer Zeit von einem Rechtsanwalt anlässlich von dessen vorübergehender Abwesenheit mit der Überwachung seines Hauses beauftragt gewesen. Diesen Vertrauensposten habe er dazu benutzt, Räumen und Rästen in dem Hause zu erbrechen und sich Münzen u. s. im Werthe von etwa 1000 M. anzueignen. Dann sei er flüchtig geworden und seine Frau habe seitdem weder etwas von ihm gehört noch sei ihr sein Aufenthalt bekannt. Sie habe demgemäß den Antrag gestellt, die mit ihm eingegangene Ehe dem Bunde nach zu lösen.

* **Kaminbrand.** Gestern Abend gegen 5 Uhr wurde die städt. Feuerwache nach der Kaiserstraße gerufen, wo durch einen schadhaften Kamin ein Brand hervorgerufen worden war. Außer einer kleinen Beschädigung am Dachstuhl entstand kein weiterer Schaden.

Telegramme und lebte Nachrichten.

Die Lage in China.

* **Paris.** 12. Januar. Die heutigen Morgenblätter berichten aus Petersburg: Das Ueberkommen zwischen Russland und China betreffe die Abtretung der Insel Lantungfu sowie das absolute Eigentum der Eisenbahn der Mandchurie, welches der chinesischen Regierung nach 99 Jahren als Besitztum zufallen sollte.

* **Rom.** 12. Januar. Der Betrag der Entschädigung, welche der Vatican von der chinesischen Regierung verlangen wird, beträgt angeblich 20 Millionen Frs.

Der Krieg in Südafrika.

* **London.** 13. Januar. Aus Pietersberg wird gemeldet: Die Buren-Posten sind gegenüber den englischen Stellungen angelangt. Die Vertheidigung arbeitet für Kapstadt sind beendet. Die Besiegungswerte sind mit den von den Kriegsschiffen gelandeten schweren Geschützen in Vertheidigungszustand versetzt. Man befürchtet keinen Aufstand außer für den Fall, daß es den Buren gelingen sollte, die englischen Stellungen zu umgehen.

* **London.** 12. Januar. Ein Telegramm aus englischer Quelle heisst aus Kapstadt mit, daß die Gesamtzahl der bisher gefangenen Buren sich auf 15,152 beläuft.

* **Barcelona.** 12. Jan. Während der gestrigen Besetzung des Bischofs von Barcelona stand in der Kathedrale ein schwaches Feuer. Als die Leichenrede in castilianischer Sprache gehalten wurde, verliehen sämtliche Catalonier die Kirche und stimmten die catalonische Nationalhymne an. Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Tellamens- und Inseratenteil Wilhelm Herz, sämtlich in Wiesbaden.

Marburg's Schwedenkönig.

bener Kräuterbitterl queur. ist in allen besten Colonialwaren handlungen und Reisewaren erhältlich. Derzeide ist nur ächt wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friede. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006

Telephone No. 2069.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 13. Januar 1901.

23. Vorstellung. 18. Vorstellung. Abonnement D.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannscheid.

Magie: Herr Dornow.

Hermann, Landgraf von Thüringen	herr Schlegel.
Tannhäuser, Ritter	herr Krauß.
Wolfram von Eschenbach, Ritter	herr Müller.
Walther von der Vogelweide und Biterolf	herr Reich.
Heinrich der Schreiber, Sänger	herr Engelmann.
Reinmar von Hinter, Ein junger Hirte	herr Schuh.
Venus, Elisabeth, Nichte des Landgrafen	herr Robinson.
Erla, Gudrun, Edelknecht	herr Wallner.
Dreiter, Dritter	herr Cordes.
Thüringische Ritter, Grafen und Edelsteine, Edelfrauen, Edelnaden, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Rajaden, Bachtininen	herr Baumann.
Der der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hofs des Holda (Venus) Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holda (Venus) Hof hielt; dann Thal am Fuße der Wartburg. Im 2. Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg.	herr Dobritz.
Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts.	
Bei Beginn der Ouverture werden die Türen geschlossen und nur nach Schluß derer breiteten wieder geöffnet.	
Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine längere Pause statt.	
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.	

Montag, den 14. Januar 1901.

23. Vorstellung. 14. Vorstellung. Abonnement B.

Jungbrunnen.

Ein Märchenstück in 4 Aufzügen von Otto Franz Gesslich.

Hans Peutbold, Großdame

herr Löffler.

Grethe, seine Frau

herr Wilzig.

Emmard, Dietrich

herr Brandt.

Bruno, Hilde

herr Jacob.

Berta, Grethes Mutter

herr Müller.

Werner Henning

herr Riedner.

Rolf Siebert

herr Valentin.

Ein Eremit, Althörde, schwedender Spielmann

herr Wagner.

Alnald, Jäger

herr Reich.

Elf, Gastwirbäckchen

herr Spies.

Ratwitz, Vandalen

herr Gros.

Waltrich, Dosselbauer

herr Dosselbauer.

Hainricke, Waltrich, Waldrich

herr Wallner.

Thauserda, Waldweiblein

herr Cordes.

Waldweiblein, Waldrich

herr Santen.

Die Nacht

herr Schwab.

Der Schaf

herr Ahmann.

Reichstags-Verhandlungen.

23. Sitzung vom 11. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

Am Bundesratsthilf: Kommission.

Präsident Graf Balliet erhielt die Ernennung, dem Reichstag

zu seinem Geburtstag und zu der 200. Jahrfeier die Glückwünsche des

Hauses auszusprechen.

Erster Gegenstand der Tagessitzung ist der Antrag des Abg. Röhler (L) der Abänderung des Reichs-Invalidenfonds Gesetzes. Der Antrag beweist, Männchen des Heeres und der Marine, die an dem Feldzug von 1870/71 teilgenommen haben und später erwerbsunfähig geworden sind, eine Unterstützung zu gewähren. Die Mittel dazu sollen durch einen Nachtragszettel aufgedrückt werden.

Abg. Röhler: Der Reichs-Invalidenfond ist ganz ungünstig aufgezettel; viele Teilnehmer der letzten Feldzüge, die als Invaliden bezeichnet und in Folge des Feldzugs erwerbsunfähig geworden seien, erhalten bis heute noch keine Unterstützung. Diesem unbedeckenden Ausland soll der vorliegende Antrag ein Ende machen. Man dürfe die Veteranen nicht schlechter behandeln als die invaliden Arbeiter, die doch auch eine Invalidenrente bekommen.

Abg. Speck (G.) spricht die Zustimmung seiner Freunde zu dem Antrag aus. Es sei eine Ehrenpflicht der deutschen Nation, endlich die Lage der Veteranen zu verbessern. Er beantragt, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Dr. Arentz (Sp.) ist ebenfalls mit dem Antrag einverstanden. Der Staatssekretär sei heute nicht erschienen, vermutlich weiß er sich bewußt sei, bei Beratung des Antrags Oriola keine ehrliche Stelle gespielt zu haben. Angehört des einstimmigen Volks des Reichstags ist damals die Ministerbank zur Anlagebank geworden. Es scheine beinahe, daß die Regierung Sozialdemokraten plaudern wolle, da es damals Herrn von Bölling überlassen habe, für die Interessen der Armee einzutreten.

Abg. Gen. Oriola (nl.): Er erhalte fast täglich Briefe von Veteranen, auf denen deutlich hervorgehe, daß es so nicht weiter gehen könne. Der Reichstag habe wiederholt gefordert, daß die nötigen Mittel herbeigeführt werden. Was jetzt den Chinalandspunkt gewährt werden sollte, müsse auch den Veteranen von 1870/71 gewährt werden.

Geheimrat Blaß macht statistische Angaben über die Zahl der Invaliden und die Höhe der gezahlten Pensionen.

Abg. v. Bölling (G.): Die Schuld an den Mängeln trage lediglich die Regierung. Wie wenig Interesse dieselbe an dem Gegenstand habe, zeige schon die Leere des Bundesratstheaters, der sonst immer, selbst bei den unerheblichsten Dingen, nicht leere sei. Es sei geradezu eine Schande für das deutsche Reich, daß überall dabei sein und seinen Senf dazu geben wolle, so schlecht für seine alten Krieger zu sorgen. Für die wirtschaftlichen Interessen der Arme werden die Sozialdemokraten eintreten. Jede Verbesserung der Pension für die Chinalandspäter werde sie auch gütwillich fordern für die Krieger von 1870/71. (Beifall.)

Abg. Schramm (L) bedauert, daß die Reichsregierung in dieser Frage nicht die Initiative ergriffen habe. Die Schuld treffe die verbündeten Regierungen als solche. Wenn die jeweiligen Funktionäre die Forderung des Reichstags nicht erfüllten wollten, dann müßten sie neuen Tag machen. Es werde nur wenig verlangt, um desto sicherer zu sein, daß diese Forderungen verwirklicht werden. Keine einzige Partei widerstrebt dem Antrag Röhler, der nicht der lezte Schritt sein soll. (Beifall.)

Abg. Blaß zu Schönaich-Carolath (nl.): Die Teilnahme losgelöst der Reichsregierung, die in weiten Kreisen Erbitterung hervorgerufen habe, würde gewiß bald schwunden, wenn die Behörden mit den Invaliden in nähere Berührung traten. Der Antrag Röhler sei nur ein Notdreddel, ein Bruchstück dessen, was wünschenswert wäre. Man müßte sich von der burokratischen Schwierigkeit frei machen. Sollte das Reich wirklich nicht in der Lage sein, die erforderlichen 2 Millionen aufzubringen? Was sollten die Invaliden denken, wenn sie die großen Ausgaben im primitiven Stil leien und dönen, daß für sie kein Geld zu haben sei? Es würde, daß der Abg. Dr. Arentz seinen Antrag wieder aufnehmen, wonach wenigstens den bereit notierten Veteranen die geringe Pension gezahlt werden sollte. Es sei Pflicht der Regierungen, sie abzudrehen. (Beifall.)

Abg. Werner (Wld., Antl.): Die burokratischen Bedenken einiger Geheimräte würden im Lande nicht verstanden. Man bewußte den Bundesrat alle Forderungen, er aber verhalte sich den Wünschen des Reichstags gegenüber stets ablehnend. Wenn die Regierung auch jetzt die Wünsche nicht erfülle, werde man nach Mitteln suchen müssen, sie dazu zu bringen.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag Röhler einstimmig an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des von den Abg. Albrecht und Gen. (G.) eingebrachten Gegenentwurfs bet. Abänderung des Gesetzes über die Gewerbegerichte. Der Entwurf beweist, die Kompetenz der Gewerbegeichte zu erweitern, namentlich sie zu obligatorischen Einigungsgerichten zu machen, mit Auschluß der ordentlichen Gerichte. An den Wahlen sollen auch die Frauen teilnehmen können.

In Verbindung hiermit liegen noch: der vom Abg. Trimborn (L) eingebrachte Gegenentwurf über die obligatorische Errichtung von Gewerbegeichten in Gemeinden von mehr als 20 000 Einwohnern und Ausdehnung der Kompetenz auf Einigungsgerichtliche aus Arbeitsbüchern, Zeugnissen u. s. w. sowie wegen widerstreitlicher Vorbehaltung solche Papiere — und der Antrag der Abg. Dr. Hiltz (L), Bärtnermann (nl.) und Gen., betreffend die Aufstellung von Bestimmungen über die Teilnahme von Arbeiterversetzung an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten und eine weitere geistige Ausgestaltung der Gewerbegeichte zur Erreichung dieses Ziels.

Abg. Lippauer (G.): Die Forderung nach obligatorischen Gewerbegeichten und Einigungsgerichten lasse sich nicht mehr von der Hand weisen. Die Kompetenz der Gewerbegeichte müsse erweitert werden. Ebenso wichtig sei die Teilnahme der Frauen an den Wahlen zum Gewerbegeicht und an der Rechtsprechung derselben. Den Frauen, die heute ja vielleicht im gewerblichen Leben thätig seien, müsse man wenigstens die Rechte gewähren. Der Antrag Trimborn sei nur eine halbe Maßregel. Der Reichstag habe alle Ursache, dafür zu sorgen, daß das Reichsministerium dem Arbeit nicht noch mehr herabgedrückt werde.

Abg. Trimborn (L) beantragt, alle Anträge einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Sein Antrag sei notwendig, weil die britischen Behörden nicht gern Initiative zur Errichtung von Gewerbegeichten zeigten. Man müsse sie daher obligatorisch machen, wo ein Bedürfnis dafür vorhanden sei.

Hieran verläßt sich das Haus am Sonnabend 1 Uhr. (Zweite Beratung des Gesetzes des Reichsministers des Innern).

Schluß 3/4 Uhr.

"Die Welt auf Meisen" bezeichnet sich eine neue illustrierte Zeitschrift, die von Paul Gisbert herausgegeben wird und im Verlage der Buchdruckerei Wilhelm a. in Berlin erscheint. Das gesammelte Gebiet der Touristik und des Weltverkehrs, das bisher noch in den periodischen Presse keine einheitliche Vertretung gefunden hat, wird in dieser neuen Zeitschrift behandelt werden, die neben reichem Unterhaltungsmaterial auch praktische Würfe über Reisewege und Reiseziele enthält und durch zahlreiche, farbige ausgewählte Illustrationen eine besondere Anregung bieten wird.

Soeben erschien bei F. C. Fischer in Leipzig das in 12 Farben ausgestaltete Bildnis des Präsidenten der Transvaal-Republik Paul Krüger. Das Porträt ist im Original von einem bekannten Künstler gemalt, hat eine Größe von 161 × 214 mm und ist, in zwölffarbigem Chromodruck ausgeführt, fertig zum Aufhängen eingerichtet. Daselbe ist in jeder Buch- und Schreibwarenhandlung, bei allen Porträtmalern u. vorrätig und für nur wenige Pfennige käuflich. Als niedlicher Zimmerschmuck kann das Bildchen bestens empfohlen werden.

Arbeits-Nachweis.

Anzeige für die Arbeit, dienen wir die 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzutragen.

Stellen-Gesuche.

Wünscht irgend einen Bureau oder Reiseposten zu bestellen, am liebsten Wiederholung, event. eine Agentur. Offerten unter O. H. 56 an die Expedition. 7015

Auständ. junges Mädchen mit schönem Haarschmuck (norddeutsch.) f. Geschäft, z. 1. April in Schrift. Arbeit, evtl. in Bureau. Off. u. K. 20 an Wiesbaden. 7109

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Redegewandte Person als Provisions-Reisende sucht 7087

Joost, Photogr. Atelier, Döhring, Übergasse 15, 2.

Agent gesucht

an jed. Ort z. Zeit. f. Hamb. Cigarren-Wirths-Händl. Büro. u. Hotels. Vergt. v. M. 250. p. Mon. u. mehr. 72/72

A. Kaufmann, Hamburg 1.

Redegewandte Herren als Reisende u. Porträtmalerei f. Bücher. Bilder u. Handarbeiten gegen höchste Provision sofort gelöst.

15% Provision Agenten sucht Cognacbrennerei. O. v. B. 14/2

Selbständige erste Rock- sowie erste 7124

To llenarbeiterinnen per sofort oder später gesucht.

A. Gerson, Wilhelmstr. 40.

Schreinerlehrjunge 41

6544 Abreißzettel.

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst zu Hause oder auch früher von einer hiesigen Weingroßhandlung gelöst.

Gef. Offerten C B. 6086.

Verein für unentgegnetlichen

Arbeitsnachweis 73

im Rathaus. — Tel. 2377 ausdrückliche Veröffentlichung. Händler Stellen.

Arbeitung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder

Schuhmacher

Spengler — Installatoren

Handfisch

Handwirtschaftliche Arbeiter

Kramwälter

Bodmeister.

Arbeit suchen:

Herrschäfts-Gärtner

Kaufmann

Koch

Schreiner

Bürengäste

Büroarbeiter

Handarbeiter

Tischler

Kramwälter

Wäscherei

Bademeister.

Weibliche Personen.

Ein Mädchen gesucht. Viermark-Ring 23. Watt. rechts. 5888

Ein tücht. Mädchen gesucht, welches weinen kann, gegen höben. John Höchstädtte 18. 5805

Ein tücht. Mädchen für Haus- und Kuchenarbeit sofort gelöst. 2340 Blätterstr. 16.

Ein sol. Mädchen per 1. Februar gesucht. 5777

Häusl. Adenstrasse 30, Port.

Jähnädeln gesucht. 7089

— Gesucht: Mädchen od. Frau

auf einige Stunden täglich Oranienstrasse 21. Hds. Port. 7103

Lehmädchen.

2 Lehmadchen aus auf n.

Damenkleiderfabrik gesucht. Beiramstrasse 10, 1 St. L. 7101

Mädchen können d. Kleider machen gründlich er-

lernen. 5068

Frau Debus, Kirchhofgasse 2.

Ein Mädchen kann das Kleidermachen, sowie Zu-

schneiden unentgegnetlich erl. 7121

Frau Helm, Schwalbacherstr. 17. Hintb.

Mädchenheim und

Stellen-Nachweis

Schwalbacherstrasse 65 II.

2. fort u. später genutzt: Alte, H.

Haus, Zimmer, u. Küchenmädchen.

Küchenm. für Privat, u. Pension, Kinderzählerinnen, Kindermädchen.

NB. Unständige Mädchen erh-

blich gute Pension. 2605

P. Lützner, Diakon

Wer Stelle sucht, verlange untere

W. Gemeine Salzg. — W.

W. Hirsch, Verlag Mann-

heim.

369/26

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathaus Wiesbaden.

unentgegnetliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung f. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen.

sucht tüchtig:

Küchenmädchen

Alte, Haus-, Kinder-,

Büro- u. Küchenmädchen

Hotels-Personal.

Walz, Puz- u. Monatbrauen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Näherinnen u. Büglerinnen.

Abteilung II. für feinere

Berufsbüroten.

vermittelt:

Kinderfeuerlein u. -Wörterinnen,

Süßen, Haushälterinnen für

Private u. Hotels.

Jungfern,

Gesellschaftsinnen,

Krankenpflegerinnen,

Friseurinnen,

Veräußerinnen u. Buchhalterin

Pferdehalterin,

Sprachlehrerinnen.

Gespieler.

Plisse werden gesucht. 5. St. 7090

Plisse-Ed. gegr. nat

bis 50 Cent. hoch. 7141

Kriegsstrasse 19, 2. St. rechts.

Blätter zum Walzen u. Bügeln

w. ang. R. Wallerstr. 44, v. 7016

Wäsche zum Walzen u. Bügeln

w.

Zur Gesellschafts-Saison!

A. WilhelmjKaiserlicher sowie Königlicher Hoflieferant
Weingutsbesitz im Rheingau.Verkauf von Weinen
en gros und en detail.Wiesbaden
12. Wilhelmstrasse 12.
Fernsprecher No. 15.

Lager von Tafelweinen aller Sorten.

von Mf. —.70 an die Flasche, ausschließlich Glas.

Feine und feinste Gewächse
aus den edelsten Lagen des Rheingaus.Mosel- und Bordeaux-Weine
hervorragender Güte in allen Preisklassen.Deutsche und französische Champagner
erster Häuser.

Cognacs.

Lieferung promptest, frei ins Haus durch eigene Gespanne.

Jagdwesten

Arbeitswämmse

Unterhosen u. Jacken
Leibhosen,

Socken und Strümpfe.

Handschuhe, Schürzen,
Kleidchen
empfiehlt in reicher
Auswahl

Friedr. Exner,

14 Neugasse 14.

Reelle Gelegenheit!

Große, leistungsfähige, auf-
wändige (füddendeutsche).

Möbel-Fabrik

lieferst frachtfrei an zahlungs-
fähige Privatleute u. BeamteMöbel jeglicher Art
complete Betten
sowie ganze Ausstattungen,
geg. monatliche od. vierjährig.
Ratenzahlung, ohne Aufschlag
des wirk. reellen Preises
und gewährt volle Garantie
für Solidität der Waren.Off. werden durch Vorlegung
von Mustern erledigt und
finden erbeten unt. A. C. 22
an die Upp. d. St. 489/167

Haarausfall-

leidenden bin ich gern bereit,
dass von mir selbst mit größtem Erfolg
gebrauchte Mittel nach Anweisung
zuzufinden. Ich hatte mein Kopfhaar
gänzlich verloren, in sechs
Wochen hatte ich das Haar härter
als zuvor
3639
Hermann Jacob, Weimar, Thür.

EUGEN LIEBRECHT & CO.

Rollbahnenfabrik
MANNHEIM-NÜRNBERGGleise, Wagen, Weichen,
Drehzscheiben etc.

LIEBRECHTS ROLLBAHNEN

Amerikan. vorzügliche Konstruktionen
Kunststoffbahnen für Industriegestörte Seinen- und
Sexual-System

Freizeitendung für 1. Liebhaber

Curt Röber, Braunschweig.

Gangbar-Speccereigeschäft

mit Wohnung zu vermieten.

7095 Röb. Kleefstraße 7, 1.

Restauration zur Kronenburg,

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 14. Januar 1901, Abends 7 Uhr
im grossen Saale des Kurhauses:II. Vereins-Concert
für 1900/1901.**POLYXENA**dramatisches Concertsstück
für Soli, Chor und Orchester
von Theodor Gouvy.

MITWIRKENDE:

Frau Maria Wilhelmj von hier (Sopran: Polyxena).
Frau Maria Crämer-Schlegel, Concertsängerin aus
Düsseldorf (Mezzo-Sopran: Hekuba).
Herr Johannes Messchaert, Concertsänger von hier
(Bariton: Ulysses)
und das städtische Orchester.
Dirigent: Herr Louis Lüstner, städt. Kapellmeister
und Kgl. Musikdirektor.
7029

Preise der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—, Zweiter Platz Mk. 3.—, Gallerie
links Mk. 1.50. Hauptprobe Mk. 1.—.
Textbücher 25 Pf.

Billetverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 13. Januar
1901, Vormittags 11½ Uhr, im Kurhause statt.**Walhalla.**

Sonntag, den 13. Jan. cr.

1. Gr. Maskenball.

Näheres siehe Straßenplakate. 148/260

Weinstube

„Rheingold“,

Helenenstr. 29. Ecke Wellitzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20
und höher; im Abonnement billiger.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte
zu kleinen Preisen.Ausschank vorzüglicher Weine von dem
Hause W. Nicodemus & Co.
Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu
Originalpreisen.Zimmer für kleine Gesellschaften.
Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

5846

Restauration zur Kronenburg,

Sonnenbergerstrasse 53,

Heute Nachmittag, 4 Uhr anfangend,

Grosses Concert.

Achtungsvoll

Wilh. Pasqual, Inh.

Zu meinem Anfang Januar beginnenden

Zweiten Extra-Tanz-Kursusnehmen gef. Anmeldungen in meiner Wohnung, Hellmundstrasse 4,
freundlich entgegen. Unterrichtslokal: Hotel Vogel.

Hochachtungsvoll

Anton Deller,Lehrer der Tanzkunst und Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.
(Ball-Dirigent der ersten Vereine Wiesbadens).Höchste Auszeichnungen auf allen besichteten Ausstellungen!
für „ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete des Weinbaus“.

Zur Gesellschafts-Saison!



Anzündeholz per Centner M. 2.20.

Bestellungen nimmt entgegen

Absalzholz per Centner M. 1.29.

3116

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Lütgstraße 12.

Juwelier und Goldschmied

Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.

GROSSES LAGER

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, farbige Edelsteine, feine Perlen
und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Reelle Preise.

340

Allgemeiner Krankenverein, C. S.

Die erste ordentliche Generalversammlung findet am 14. Januar
1901, Abends 8½ Uhr, im Lokal „Drei Könige“, Markt-
straße No. 26, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes
2. Rechenschaftsbericht des Kassenführers.
3. Bericht der Kassenvorstände.
4. Abänderung der Statuten über Erhebung und Auszahlung
der Kranken- und Sterberente.
5. Feststellung des Budgets.
6. Erstwahl des Vorstandes.
7. Wahl der Rechnungs-Prüfungskommission.
8. Wahl der Kassenvorstände.
9. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

7028

Der Vorstand.

Großer Kaffee-Abschlag.

	früher	jetzt
Campinas mit Java gebraunt	1.20	1.—
Campinas-Neißer	1.40	1.20
Neißer-Honduras	1.60	1.40
Honduras-Portorico	1.80	1.60
Portorico-Honduras und Java	2.—	1.80
Kaffee-Essenz in Gläser und Dosen 25 Pf.		
Großer Würfelsalat per Ds. 30 Pf. offiziell		

6023 Altstadt-Consum, Neugasse 31.

Männergesangverein Union.

Sonntag, den 13. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr

Jahres-Versammlung

im Vereinslokal „Zum Gambrinus“, Marktstraße (oberer Saal).

Tagesordnung:

1. Bericht über das Stiftungsfest und die Weihnachtsfeier.
2. Jahresbericht des 1. Vorstandes.
3. Rechnungsbericht des Kassenführers.
4. Bericht des Musitalienworts.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Um allseitiges und recht pünktliches Erscheinen erachtet

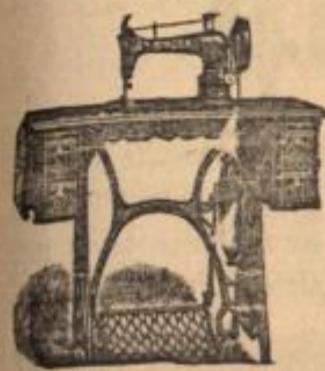
Der Vorstand.

6098

Der Vorstand.

7097

Der Vorstand.



Singer Nähmaschinen sind maßgeblich in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeigneten.

Röstenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.
 Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen. 7147

Singer Co. Nähmaschinen- Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstraße 34.**
 Act.-Ges. G. Neidlinger.



Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzugeben, dass ich die seitherige **Schwanen-Drogerie, 31 Bismarckring 31**, übernommen habe und dieselbe unter der Firma

Ring-Drogerie

weiterführen werde. Gründliche Kenntnisse der Branche, die ich mir in ersten Geschäften des In- und Auslandes erworben habe, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht werden zu können.

Ich empfehle mein **reichhaltiges Lager** in **Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien, Toilette-Specialitäten** und **Colonialwaaren**, sowie **sämtlicher Apothekerwaaren** dem freien Verkehr überlassen.

Meinen geehrten Abnehmern sichere ich die zuvorkommenste Bedienung, bei realen Preisen und Garantie für nur tadellose Ware zu.

Hochachtungsvoll

7154

F. H. Müller, Ring-Drogerie, 31 Bismarck-Ring 31.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung. 5758

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Zu reich zahlreichen Besuchen lädt höchst ein.

J. Bachinger.

„Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzer Landstraße 2.

Heute Sonntag: 5945

Große Tanzmusik.

wozu höchst einlädt

Joh. Kraus,

Anfang 4 Uhr Ende 2 Uhr.

„Zu den drei Königen.“

Marktstraße 26.

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

wozu höchst einlädt Heinrich Käller 30

Bierstadt.

„Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einlädt

Pn. Schiebener.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu ergebenst einlädt

R. Kraemer.

Bierstadt.

Heute und jeden Sonntag im Saal „Zum Bären“

Tanzmusik.

Es lädt höchst ein

Wlh. H. Gey.

Wiesbadener Carneval-Verein

„Narrhalla“.

Nieder u. Vorträge zu unterer am 20. Jan., im Theatersaal der „Walhalla“ stattfindenden

1. großen Gala-Damensitzung

mit Ball

find bis zum 15. Januar bei unserem 1. Präsi-
dentsen, Herrn J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50,
somit bei Herrn Hans Hoffmann, Ecke Wilhelm-
und Tonnenstrasse, einzutreten. 7056 Das Komitee.

Gesellschaft Lohengrin.

Heute Sonntag, den 13. Jan.

Große humoristische Unterhaltung

mit Tanz

„Saalbau Germania“ (Bef. D. Schreier) Platterstr., wozu freundlich-
einlädt 7189 Der Vorstand.

Billig! Damen-Kostüme Billig!

Wtr. in Samt, Seide und Wollen, sowie hochlegante
Ballkleider u. Damen-Jacken 7084
bei Simon Landau, Meiergasse 31, L.

„Nassauer Hof“, Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag

Tanzmusik. 3642

Jacob Stengel.

M. Rosenthal

empfiehlt

**Bäckerei-Maschinen und sämtliche Bäckerei-
Bedarfsartikel**

zu billigen Fabrikpreisen. 6060

Comptoir und Lager: Kirchgasse 7, Hth. Part.

Zuschniede-Kursus.

Unterricht im Nähzähnen, Kreuzerzeichen, Zuschnieden und An-

fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. und sorgf. ertheilt.

Buz-Kursus.

Unterr. im Anfertigen u. Garnieren v. Hüten, Foulards, Taschen u.

Kronen von Federn u. Material gratis. Kursus 12 Mt. Anmeldungen

moment entgegen Marie Wehrlein, Kirchgasse 43, 2.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammtgewinne der staatlich erlaubten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mark 500 000. 300 000. 200 000. 100 000.

80 000. 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallose inkl. Deutscher Reichstempel

für Mt. 24.—, Mt. 12.—, Mt. 6.—, Mt. 3.—

Prospekte, aus welchen alles Nähere erschaut, verjende auf

Wunsch im Vorau gratis. 296/62

August Ahlers, Braunschweig.

Sparzettel und gefüllt 2

als Coffee in

Bernstein's

Special-Cacao

per Pd. Mt. 2,40 u. billiger.

Fritz Bernstein, 1. Geschäft: Weißstraße 25.

2. Geschäft: Moritzstraße 9 6026

Rundes Landbrot

aus garantirt reinem Roggengemehl

bei W: Lehr, Sedanstr. 14.

Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik

mit Kraftbetrieb

von Carl Marth, Schweinemetzgerei 11
Wiesbaden, Marktstraße

Specialität:

feinere Wurstwaren, sowie prima

Schinken Casseler Rippenspeier usw.

Versand nach Auswärts. — Telephon No. 382

Große internationale Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyer.

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailles, Jaquettes, Mantel und Capes nur 1 Mark. —

Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen

durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige

Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger Stoffbüstenverkauf

Kleiderstofffabriken. — (zu Fabrikpreisen)

W. Scherlenzky, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung Cranenstr. 18.

empfiehlt den getreuen Herrschäften bei Bedarf kein reich. Lager im:

Prachtwerk, Gerichtsamtungen, Kloster-Ausgaben, Jugenddrücken,

Blätterbücher, Reisehandbücher und Karten, Meyer's und Brockhaus

Lexikon, Schlosser, Weltgeschichte, Reclam, Universitätsbibliothek, Meyer's

Volksbücher, Kirchner, Bäuerchen, Briefsteller, Vorlagen aller Art

für Weihnachten, Polterabend u. c.

Musikalien für alle Instrumente, Bilder ernsten und heiteren Inhalts

in jeder Stimmlage. Edition Peters. Ed. Steinreicher. Siegel's

Musik. Universal-Bibliothek. Opernzeug.

Abonnement-S-Annahmen auf alle Zeitschriften wissenschaftlichen Inhalts,

Mode, Unterhaltungs- und Wibbäder, u. a.; Die Woche, Die

weite Welt, Gartenzüge, Dabein, Zur Stunde, Mode-

Kunst, häusl. Rathgeber, Pipp. Modenwelt, Sonntagszeitung

für Deutschlands Frauen, Große Modenwelt, Fürs Haus,

Elegante Damenswelt, Fliegende Blätter, Lustige Blätter,

Dorfbachet, 22.

Kalender 1901: „Lohrer Hinkende Bote“, Kaiserkalender, Evangel.

Gott-Adolf-Kalender, Dabein-Kalender, Gartenzüge-Kalender.

Ausflugsarten in allen Freizeitlagen. Reul's Ausflugsarten von Wiesbaden mit allen

Postmarken für Sammler!!! Kataloge groß und franco.

Nicht auf Lager befindliches wird prompt und schnell bezogen.

Für Landwirthe direkter Bezug.

Futter: schneidemaschine

„Triumph“

31 cm Mundbreite mit 4-5 u. 8 Schnitt-

längen liefern unter Probe u. Garantie zum

Preise von 58 Mt. franco jeder Eisenbahn-

Nation. 8544

Aktiengesellschaft f. Landw. Maschinen

vormals Gob. Buxbaum, Würzburg.

Prima Messer liefern für alle Maschinen

Der Prälat Kneipp

hat deshalb s. B. den Rathreiner'schen Malzkaffee wiederholt empfohlen und sein Bild mit Namenszug gerade diesem Fabrikat als Schutzmarke gegeben, weil er sich überzeugt hatte, daß dieser patentirte Malzkaffee Eigenschaften besitzt, die allen anderen Fabrikaten fehlen. Es sind dies hauptsächlich das seine Aroma und der dem Bohnenkaffee ähnliche Geschmack. Rathreiner's Malzkaffee ist gerade darum mit Recht als gesunder Kaffee-Zusatz und vollständiger Kaffee-Ersatz allein beliebt. Beim Einkauf nehme man nur die plombirten Packete mit dem Bild des Prälaten Kneipp. 60/170

Gut & Schmackhaft

werden Suppen und schwache Fleischbrühe, Saucen, Ragouts, Gemüse &c. durch Zusatz von wenigen Tropfen „Maggi zum Würzen“. In Originalsäckchen von 25 Pf. an. — Zur angenehmen Herstellung von Fleischbrühe — ohne weitere Zutaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen MAGGI's Bouillon-Kapseln, welche, mit altertem Fleischextrakt hergestellt, feine Gelatine, sowie Gemüseanzüge und das nötige Kochsalz bereits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe kommt damit auf 6 Pf. und extra starker Krautbrühe auf 8 Pf. zu stehen. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften läufig.) 528/181

Walhalla.

Heute Sonntag den 13. Januar, Nachm. 4 Uhr:
Vorstellung

des gesammten großartigen Ensembles. — Kleine Preise.

Abends 8¹/2 Uhr.

In den festlich dekorierten und glänzend erleuchteten Räumen

I. Gr. Maskenball.

Während des Balles:

Specialitäten- Vorstellung.

2 Orchester 2. 3 Preise 3 an die drei schönsten Damen-Masken.

Ballvorricht:

Maske oder schwarzer Anzug (Schrock oder Frack u. weiße Binde) und carnevalistisches Abzeichen. Letztere am Saaleingang erhältlich.

Eintrittspreis: 2 M., im Vorverkauf 1,50 M. Logen à 3 M., die für die ganze Dauer des Balles reservirt bleiben.

Im Keller-Restaurant:

Militär-Concert

der 80er Inf.-Kapelle.

Eintritt frei.

Montag, den 14. Januar:

Letzte Vorstellung.

Wiederbeginn am 1. März. 150/260

Vor-Anzeige!

Zither-Verein Wiesbaden

Samstag, den 9. Februar er., in der TURN-HALLE Hellmuthstraße:

Großer

Maskenball

5 werthvolle Damenpreise im Werthe von 55, 35, 25, 15 u. 10 M.

4 werthvolle Herrenpreise im Werthe von 35, 20, 10 u. 5 M.

Die Preise sind vom 20. bis 28. in der Filiale von Carl Lauterbach & Co., Michelsberg 24, aufgestellt. 7144



Ringofensteine,

bester Qualität, wegen Playmangel preiswürdig abzugeben.

Ziegelei Eichbaum G. m. b. H., Dossenheim — Feldstraße.

Kontor: Wiesbaden, Adelheidstr. 12.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch zweier Kühe zu 30 Pf. n. zweier Schweine zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freiburg verkauft.

An Wiederläufer (Fleischhändler, Meyer, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7203

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Dilettanten-Verein Urania.

Heute Sonntag, den 13. Januar im äußerst nützlich dekorierten Saale
„Zur Turn-Gesellschaft“ 41 Wellstrasse 41:

Große Gala-

Damen-Sitzung

mit Tanz.

Neuerlich humoristisches Programm.
Es lädt freundlich ein.

Eintritt 30 Pf. Das Comitee.

Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Eintritt 30 Pf. 7143

Gesellschaft mit großem Party 4 Uhr 61 Min.

Bezugspreis:
Wochenblatt 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen zweijährlich Mr. 1.75 exl. Belehrung.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Samstag in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die Spaltige Zeitzeile über deren Raum 10 Pf. für an-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Rauhau: Postzelle 50 Pf. für auswärts 50 Pf. Belegungs-
gebühr pro Tag und Mr. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Feststellungsliste Nr. 8273.

Feststellungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitseiten:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Bauer.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlog der Wiesbadener Verlagsanstalt
G. v. Bommert in Wiesbaden.

Nr. 11.

Sonntag, den 13. Januar 1901.

16. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

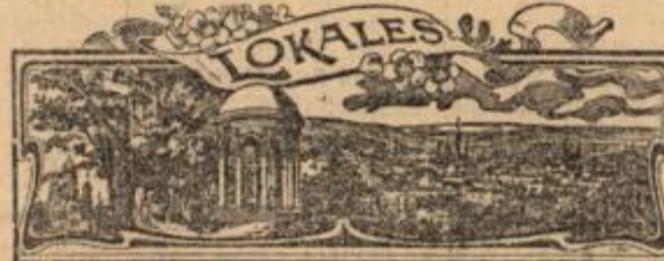


Die Ehe des Fürstenpaares von Monaco wurde bekanntlich vor Kurzem durch Scheidung gelöst. Über die Ursache, die zur Lösung der Ehe geführt hat, ist man sowohl in der Gesellschaft, in welcher die Fürstin eine hervorragende Rolle spielte, als auch in Monaco selbst genau unzureichend. Die Fürstin, die bekanntlich eine verwitwete Herzogin von Napoléon ist, lernte in London den Komponisten de Laro kennen, der auf sie einen tiefen Eindruck machte. De Laro ist ein sehr kräftiger, breitschultriger Mann mit dichtem, lockigem, schwarzem Haar und träumerischen Augen, von Geburt ein Portugiese, der der Fürstin bald das größte Interesse für seine künstlerischen Ideale einzuführen wünschte, so daß sie beschloß, ihm zu deren Verwirklichung zu verhelfen. Mit dem Fürstenpaar hielt zugleich de Laro seinen Einzug auf Schloß Monaco. Er bewohnte dort seinen eigenen Flügel, er hatte seine Dienerschaft, er aß täglich an der fürstlichen Tafel, er musizierte und promenierte mit der Fürstin. Der Fürst aber schenkte all diesem keine Beachtung; sein ganzes Sinnen gehörte seiner Wissenschaft. Während der Fürst in seinem Studierzimmer sein Glück suchte, sah die Fürstin im Theater, an ihrer Seite de Laro. Die Spielbank subventioniert jede Vorstellung mit 20 000 Francs, und dank der Protektion der Fürstin wurde de Laro allmählig der Besitzer des Theaters. Auf ihren Wunsch schuf man für ihn eine eigene Position, eine Art Intendantenstelle, die ihm monatlich ca. 25 000 Francs einbrachte; und so wurde das Theater in Monaco schließlich eine Stätte, an der unter ungeheurem Aufwand die Opern de Laro zur ersten Aufführung kamen. "Amor Rosso" und "Metastina", die Werke de Laro's, wurden hier unter Mitwirkung eines Tamagno, eines Rosamann, einer Bellincioni, einer Rose Caron usw. gegeben, aber trotzdem konnte de Laro's Schöpfungen nicht außerhalb der Mauern Monacos Interesse erregen. Die Fürstin wohnte jeder Probe bei und war in der Gunst der Fürstin sich bestmöglich, der versuchte de Laro zu schmeicheln. Unermüdlich fest glaubte die Fürstin an de Laro's künstlerischer Bedeutung, sie hielt ihn für einen Verkann-ten, dem sie zu ihrem Recht verhelfen müsse, und wo, unter Zuwendung petuniärer Mittel, eine Oper ihres Schülers einmal aufgeführt wurde, da sah man auch die Fürstin. De Laro verdient allerdings die Anerkennung, daß er die materielle Freiheit, die ihm die Neigung einer Fürstin verschaffte, für die Verwirklichung seiner schöpferischen Pläne benützte, daß er arbeitete, Großes erreichen wollte; aber sein Können war weit schwächer als sein Wollen. Bei der Offenkundigkeit, welche schließlich

die Beziehungen de Laro's zu der Fürstin annahmen, blieb dem Fürsten nichts anderes übrig, als die Scheidung zu betreiben, die nun tatsächlich erfolgt ist. (Es sei noch bemerkt, daß der Fürst nun zum zweiten Male von seiner Gemahlin geschieden ist, denn in erster Ehe, aus welcher der gegenwärtige Erbprinz stammt, war er mit der Prinzessin Hamilton verheiratet, die nach der Scheidung den Grafen Tassilo Festetics, einen Ungarn heiratete.)

Aus der Umgegend.

k. Viebrich. 12. Jan. Ein hiesiger Tagelöhner, welcher angesichts des teuren Brennmaterials dachte: "Wo zu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nahe", wurde heute Nacht dabei ertrapt, als er eine am Bahnhof Neubau an der Kupfermühle gestohlene Eisenbahnschwelle nach Hause trug. Bei einer durch Herren Gendarmen Faber erfolgten Haussuchung wurden noch 3 solcher mitgenommenen Schwellen gefunden. — Rächsten Dienstag, den 15. d. Ms., Nachmittags 5 Uhr, findet eine Sitzung der Stadtverordneten im Rathauscaale statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Erwerb des Hauses Brunnengasse Nr. 5 seitens der Stadtgemeinde zwecks Offenlegung des Theils der Bahnhofstraße von der Wiesbadener Allee nach der Brunnengasse.



Wiesbaden, 12. Januar.

Weihnachtspreisräthsel.

Unsere Weihnachtspreisräthsel, besonders dasjenige für Erwachsene, scheinen diesmal besonders schwer gewesen zu sein, denn viele unserer liebenswürdigen Abonnenten haben sich vergeblich den Kopf zerbrochen und falsche Auflösungen eingesandt. Die senkrechte Reihe des Weihnachtsbaumes mußte richtig den Spruch ergeben:

"Ehre sei Gott in der Höhe."

Richtige Lösungen sandten ein:

Erwachsene.

Wiesbaden: von Domarus, M.; Heymann, Hilda; Paul und Carl; Schiller Johann; Thomas, Carl; Weil, Clara. Auswärts: F. Fendel in Gießen; Conrad Gaul, Schlangenbad; Joh. Löhr, Oberlahnstein; Carl Schneider, Dörrich; Schröder, Mannheim.

Den Weihnachtsmann des Bezirksbodes haben herausgefunden:

harte Arbeit für mich gewesen, den Hund zu tödten und zu zerlegen.

Wir lagen ungefähr eine halbe Stunde, als wir Schritte im Schnee hörten und einer unserer Hunde bellte. Ich wußte, daß es ein Eisbär sei, welcher Blut gerochen hatte. Ich glaubte, ihn durch Rufen wegjagen zu können, und rief sieben oder acht Mal. Dann wartete ich wieder und lauschte, bis mit einem Male der Bär durch das Schneehaus krachte und mich ins Gesicht schlug. Ich überstieg mich, ergriff dann aber mein Gewehr und schoß. Im selben Augenblick fiel einer unserer Hunde den Bären an und jagte ihn in die Flucht. Der Bär und die beiden Hunde verließen uns zusammen. Wir waren nicht verletzt und mit dem Schrecken weggekommen.

In der Nacht vom 9. zum 10. März starb Andrew. Als ich am 10. März, am Sonntag-Morgen, erwachte und Andrew wieder wollte, sah ich zu meinem Schrecken, daß Andrew tot war. Was ich fühlte, könnt Ihr Euch vorstellen. Ich betete zu Gott, daß er mir Rettung oder Erlösung sende. Als ich mit dem Hund etwas Fleisch abschnüren wollte, fand ich zu meinem Schrecken, daß es hart gefroren war, daß es unmöglich war, etwas abzuschneiden. Dann gab ich alle Hoffnung auf. Ich lag Tag und Nacht und hatte das Gefühl, daß ich langsam sterbe und verhungere.

Es war 17 Tage nach Andrews Tode, als ich wieder Schritte im Schnee hörte, ich hatte nun aber keinen Hund mehr. Ich rief verschiedene Male so laut als ich konnte, bekam aber keine Antwort. Ich wartete wieder, bis ich dicht neben der Hütte ein Geräusch hörte. Wenn das der Bär ist und er kommt näher, dachte ich, ist es Zeit zu schließen. Ich nahm mein Gewehr und trug zum Ausgang, dort schoß ich in der Richtung, in welcher ich den Bären vermutete, sah jedoch einen Schlitten mit zwei Männern in einiger Entfernung. Ich rief, so laut ich konnte, in der Sprache der Eingeborenen, daß mich hungrig und frust, und siegte sie an, mich zu retten. Dann trug ich vom Ausgang fort, um aus dem Wind zu bleiben und wartete auf den Schlitten.

Kinder:

Ah, Sophie, Klostermühle b. Clarenthal; Knitter, Lenchen, Albrecht; Str. 38; Beder, Elsa; Böhl, Theresa, Göhlerstr. 17; Bous, August, Oranienstr. 48; Brunk, Luise, Meckergasse 32; Diefenbach, Heinrich, Westendstr. 15; Döß, Frieda und Helene; Fedele, Joseph, Höfnergasse 7; Gapp, Frieda, Oranienstraße 43 part.; Grotz, Adolf, Nerostr. 10; Hartmann, Lina, Faulbrunnenstraße 3; Hartmann, Martha, Webergasse 43; Haßbach, Heddy, Körnerstraße 6; Heymann, Paul und Karl, Schleidersstr. 14 II; Kuhn, Philipp, Walramstr. 3; Kusche, Emil, Westendstr. 28; Ladel, Georg, Karstr. 14; Lehna, Karl, Westendstr. 8; Lieber, Maria, Goldgasse 8; Man, Frits, Blücherplatz 3; Nagel, Else und Dora, Wellstr. 3; Paul, Toni, Hartingstr. 8; Poths, Otto, Moritzstr. 9; Probst, Karl, Schlachthaus; Quetsch, A., Karlstr. 14; Rügling, Ernst, Dohmenstr. 40; Rüter, Heintz, Adolfstr. 3; Rühl, Elisabeth, Helenestr. 3; Simon, Jakob, Luisenstr. 7; Schmidt, Karl, Röderstr. 20; Sprengler, Frits, Frankenstr. 3; Träntner, Robert, Philippssberg 35; Wäth, Marianne, Saalgasse 24-28; Wagner, Maria; Wagner, Julius, Hartingstr. 5; Weidmann, Hans, Ellenbogenstrasse 9; Weil, Ernst, Röderstr. 29; Wenz, Carl, Dohheimerstr. 47a; Witschert, Ilse, Schlachthaus; Zimmermann, Geschw. Yorkstr. 15.

Auswärts: Ader, K., Bechtheim; Belz, Phil., Langenshwalbach; Ballmann, Emil, Langenschoalbach; Befler, Bärstadt; Bed, Catharina, Bleidenstadt; Bauer, Anton, Thumannshausen; Dödig, Hörsheim; Fendel, Phil., Eibingen; Freiden, Adam, Hochheim; Fingier, Kosheim; Gaul, F., Schlangenbad; Heil, Mina, Hallgarten; Holz, Martin, Erbach; Honer, Pauline, Taub; Ked, Johanna, Sonnenberg; Jung, Therese, Hattenheim; Kasten, Valentin, Winkel; Mauz, Elisabeth, in Vogel; Menz, Alois, Viebrich; Maher, Adolf, Holzhausen; Blöder, Catharina, Bierstadt; Renz, Johann, Geisenheim, Schneider, Friedrich, Dörrich; Schröder, Adolf, Schierstein; Schneider, Wilh., Massenheim, Scheerer, Carl, Strinzenitritat; Schmidt, Caroline, Beuerbach; Sprickerbach, Ernestine, Erbach; Schneider, Mar, Billmar; Schmitt, Pet. Joc., Frauenstein; Schlepper 4., Josef, Geisenheim; Ussinger, Auguste, Dörrich; Wagner, Luise, Sonnenberg; Werth, Franziska, Kiedrich; Pfeifer, Maria.

Preise erhielten:

Erwachsene:

1. Preis: Neumann, "Illustrierte Länder- und Völkerkunde", Prachtband mit 500 Bildern. M. von Domarus, Wiesbaden, Moritzstraße 23.
2. Preis: Dr. Schütz, "Juristisches Hausbuch". Conrad Gaul, Schlangenbad.
3. Preis: Manuel Schnizer, "Franja die Magd" und andere Novellen. Johann Schüller, Wiesbaden.
4. Preis: Dr. Spielmann, "Die Taiping-Revolution in China". Joh. Lohr, Oberlahnstein.

ten, welcher mich von hier erlösen sollte. Da ich den Schlitten doch immer noch nicht kommen hörte, ging ich, nachzusehen, und sah ihn zu meinem Schrecken in weiter Ferne.

Ran troch ich abermals zurück in die Hütte, ich war so schwach, daß ich über die Leiche meines armen Freundes fiel, wie lange ich dort lag, weiß ich nicht, als ich zur Besinnung kam, war es tiefe Nacht. Da ich nun keine Rettung wußte, dachte ich, daß Beste sei, mich zu erschließen. Ich troch zum Geweht, war jedoch zu meinem Schrecken zu schwach, daßselbe zu gebrauchen. Dann betete ich zu Gott, mich doch endlich sterben zu lassen. Ich legte mich hin, wieder in dem Gefühl langsam sterben. Durch die Wärme meines Körpers schmolz der Schnee, mein Bein wurde nah und mochte es sehr lästig. Ich fand tiefer und tiefer, sodass Andro Andreos Leiche über mich rollte, ich konnte mich aber nicht rütteln, die Leiche weg zu schaffen.

Um acht Tag hörte ich draußen Geräusch, man rief, ich sollte vor die Hütte kommen, man wollte mir helfen, ich antwortete, daß ich mich nicht rütteln könne, die Leute riefen, daß man ihnen erzählte, ich sei wahnhaftig und habe auf sie geschossen. Ich rief, daß ich nur erschrocken sei, aber nicht verrückt wäre. Die beiden Leute im Schlitten waren zum Schiff gefahren, um Rettung zu holen, der Weg vom Schiff und zurück dauerte 7 Tage. Nach langem Hin- und Herreden kamen die Leute herein, sie muhten Aerte gebrauchen, um mich los zu eisen. Dann trug man mich zum Schlitten, und in 7 Tagen waren wir am Schiffe angelangt. Dann wurde ich neun Tage genährt und dann nahm mir mein Kapitän die Füße ab. Vor meinem Gewicht von 185 Pfund hatte ich 115 verloren, ich wog ca. 70 Pfund. Dann lag ich noch 5 Monate auf dem Schiff, ich hatte ein hartes Lager, und man konnte mir auch nicht die nötige Pflege geben. Dann fuhren wir nach San Francisco, hier liege ich nun schon über vier Monate. Wenn es geht, bekomme ich am 23. oder 24. Dezember meine künstlichen Füße. Ich hoffe, bald das Hospital verlassen und nach dort kommen zu können; wie ich mich nach dort sehne, könnt Ihr Euch denken.

Unsägliche Leiden eines jungen Bremer Seemanns.

Ein junger Bremer, Angehöriger einer Kaufmannsfamilie aus der westlichen Vorstadt Bremens, der im verschossenen Frühjahr zu der Besatzung des Wallfischfahrers "Naval", in St. Louis beheimatet, gehörte, ist leider auf einer Fahrt an der Küste von Alaska einem traurigen Schicksal anheimgefallen. Die dem "Bremer Courier" zur Verfügung gestellte Schilderung, die in bescheidenen Worten einen heldenhaften Widerstand gegen Not und Gefahr entrollt, geben wir nachstehend wieder: Der junge H. M. schreibt u. a.:

Am 22. Februar 1900 gingen Andrew Elström und ich vom Schiffe fort, um Bären zu schießen. Nachdem wir drei Tage lang übers Eis gegangen waren, um Land zu erreichen, wurden wir von einem Schneesturm (blizzard) überrascht und mußten dort bleiben, weil es unmöglich war, gegen Wind und Schnee anzugehen. Der Sturm dauerte 36 Stunden. Dann gingen wir wieder weiter, um nach einem Einwohnerdorf zu kommen, konnten aber nicht sehr weit mehr gehen, weil Andrew beide Füße und mit einer erfroren waren.

Es war der 1. März, als wir nach einer verlassenen Schneehütte kamen. Dort blieben wir, um zu warten, bis der Wind, welcher noch sehr stark und falt war, etwas nachgeben würde. Wir warteten jedoch vergeblich. Der Wind wurde stärker und stärker, und wir konnten kein Feuer machen, da wir kein Holz hatten. Wir hatten etwas Proviant, aber konnten ihn nicht essen, ohne ihn zu Kochen. Am 7. März lag Andrew über Kälte und verlangte etwas Warmes zu trinken. Nun blieb uns nichts Anderes übrig, als einen unserer Hunde zu erschießen und sein Blut zu trinken. Ich nahm mein Gewehr und erschoss einen Hund, nahm sein Blut und ließ Andrew trinken. Er trank alles. Dann nahm ich mein Messer und schnitt die Beine ab, damit wir etwas zu essen hätten. Nachdem ich fertig war, legten wir wieder still, um uns zu erholen, es war nämlich eine

Wohnungs-Gesuche

Eine ruhige Familie sucht gegen Bericht von Hausarbeiter auf 1. April Wohn. Mann Scheiner. Cf. unter D. S. 20 an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Anzeiger

5 Zimmer.

Dambachthal 14, Böd., ist die Part.-Wohnung, 5 Zimmer mit Bade-Einrichtung, Küche mit Servieranrichte, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör, auf 1. April 1901 zu verm. Näh. Dambachthal 12, 1. Etage. 5108

Herderstrasse 26, Neubau, 6-Zim.-Wohn., Bad u. Bub., ab 1. Ap. zu verm. 5828

Wienstr. 30, Hoch. Wohnung, 5 Zimmer, 2 Haush. u. Zubehör, für einen Rechtsanwalt geeignet, ab 1. April 1901 zu verm. Näh. Dambachthal 12, 1. Etage. 5380

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 22, ab 1. April, eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche nach Zubehör, passend zu verm. Näh. im Schauspielhaus dageb. 6094

Dambachthal 10, Böd., ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Baderinrichtung, Küche mit Speisekammer, Servieranlage u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Dambachthal 12, Böd., 1. Stock. 7058

Ecke Darmstädterstr. 15 und Herderstr. 13 gegenüber, d. hinterer Platz sind 3 u. 4 Zimmerwohn. mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf sofort ab später zu verm. Näh. Kirschgasse 18, 1. Stock u. Kaiser-Friedrich-Ring 96, 1. Et. 5980

Wienstr. abg. 4. Part., ist eine 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, ab 1. April zu verm. Näh. Wienstr. 9 bei Wiegand. 7167

Philippssbergstr. 45 (dopp.) 4-Zim.-Wohn. (700 M.), ab 1. April zu verm. R. Bl. r. 5584

3 Zimmer.

Jahnstrasse 17, Gartenhaus, Portiere 3-Zimmer-Wohnung mit großem hellen Souterrain und kleinem Bockraum auf 1. April zu vermieten. Preis 640 Mark. Näh. Rheinstraße 78, Portiere. 5920

Eine 3-Zimmerwohnung im 1. und 2. Stock, mit 2 Küchen und Dienst zu vermieten. Näh. Michelstrasse 3, Mittelbau v. 5957

Schwalbacherstr. 37 (Bödernhaus), 3 Zimmer mit Küchen auf 1. April abg. v. m. 7080

2 Zimmer.

Wierstrasse 53 2-schöne Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. 6025

Wierstr. 59 m. e. Wohnung abg. 2 Zimmer u. Küche per April zu vermieten. 5888

Wienstrasse 7 zwei Wohnungen m. Stallungen abg. 1. April zu vermieten. Näh. Wienstrasse 9 bei Wiegand. 7168

Gel. Etage (2 leere Zim.) zu vermieten Friedrichstr. 29. 7079 Obj. Vollmer.

Röderstr. 28, Portiere-Wohn. 2 Zimmer u. Küche m. Bad. 1. Et. abg. zu verm. Näh. part. 7116

Schwalbacherstr. 49 1 Zimmer u. Küche, abg. 1. Et. a. 1. April zu 1. abg. 2 Personen zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, 1. 7152

Sonnenberg, Bödernhaus, 44. Küche, Absturz im 2. Et. per 1. April zu verm. Preis 180 M. 7070

Döhlheim. Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5378

Seelbach. Wiesbadenerstr. 1 Zimmer.

Wiesbadenerstr. 38, 1. Et. Wohnung, 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. 6032

Biebricherstr. 19 ist eine gr. Böd., Dachküche zu m. 7083

Wiesbadenerstr. 2, 2. Et. Wohnung und Schlafzimmer, oder ein- 3994

Möblierte Zimmer.

Abteigstr. 34, 2. Et., Näh. Biegung 10.60 M. 3767

Wiesbadenerstr. 40, Wiegerei, erhalte junge Leute Näh. v. 20-25. 7005

Blumenstrasse 7, gr. mödl. Zimmer o. rub. Preis zu verm. Anzahl. abg. 3-5 Uhr. 8954

Södo mödl. Zimmer abg. 3. v. Döhlheimerstr. 47, 1. Et. Bub. 7020

Frankfurterstr. 24, 3. rechts. Einfach möbliertes Zimmer an einer soliden Person zu vermieten. 6061

Frankfurterstr. 26, 1, gut mödl. Zimmer zu verm. 2735

2 einzelne Mansarden zu verm. Friedrichstr. 29. 7171

Hermannstr. 16, 2. Et. ist eine mödl. Mans. zu verm. 7052

Hermannstrasse 17, 3. Et. rechts, erhält ein junger Mann Vogis. 7159

Schön mödl. Zimmer abg. 1. Januar zu verm. 5744

Hermannstr. 21, 2. Et. 5. 1.

Schön mödl. Zimmer zu verm. 5966

Hermannstr. 18. part.

Heimundstrasse 56, 3. Et. mödl. Zimmer zu verm. 5545

Hochstraße 20, Neubau, Böd. 1. Et., 1 schön mödl. Zimmer, Monat 12 M., zu verm. 7083

Schulstrasse 19, part., zu

2 mödl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 4873

Ein mödl. Zimmer, mit g. bürgerl. Preis d. z. verm. Marktstr. 11, 2. Et., Ausl. n. d. Straße. 7004

Maurergasse 14, 1. Et., ein mödl. Zimmer mit ob. ohne Pension so. dillus zu verm. 2432

Woritzstrasse 38. Nähe der Adelsballei, mödl. Salon u.

Schlafzimmer zu verm. 7009

Dranienstrasse 4, 3. Et., mödl. ge. Part.-Zimmer mit oder ohne Pens. an zwei Herren zu vermieten. 8661

Dranienstr. 25, 3. Et. 2. Et.

Ein sch. mödl. Zimmer billig zu vermieten. 4766

Ein od. 2 reini. Arbeiter erh. sch. Vogis. Dranienstr. 62, Bub. 1. Et. bei Müller. 5666

Eleg. mödl. Salon u. Schlafz. an seinen Herrn od. Dame a. so. zu verm. Näh. Rheinstr. 52, 1. 4988

Seetobenstrasse 1, 3. Etage, zwei mödl. Zimmer zu sofort zu verm. 2505

Eins. m. Frontspitze a. 2 junge Mutter m. od. 2. Et. Bub. zu verm. Näh. Scharnhorststr. 5 i. Meyer- laden. 5545

Scharnhorststr. 5 ein oder zwei gut mödl. Zimmer im 1. Et. zu verm. Anzahl. von früh 9 Uhr bis Nachm. 6 Uhr. 3630

Schwalbacherstr. 7 mödl. Zimmer, a. ein. anst. in. Mann z. verm. Näh. Scharnhorststr. 7059

Schwalbacherstr. 22, Gartenhaus, zwei Mans. zum 1. Dez. od. später zu vermieten. 5129

Geburthaus am Bahnhof.

Wedergasse 52, 2. Et. schön mödl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. eins.) zu verm. 4666

Wellerstr. 18. Bub. Preis.

W. ist ein sch. mödl. Zimmer m. 1. Et. Eing. in 2. Et. Familie an ans. Herrn zu verm. 6071

Walmarstrasse 37, können Arbeiter Vogis erhalten.

Weltstrasse 42, Böd. 2. Et., in ein schön mödl. Zimmer zu verm. Preis 12 M. 5662

Wetzstrasse 18. Part. 1. mödl. Zimmer, auch m. Pension, B. zu verm. 7140

Zimmermannstrasse 8, 3. Et. 3. Part. mödl. Zimmer auf gl. oder später zu verm. 5955

Gäden.

Wiesbadenerstr. 27 m. Boden nedl. 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer und allem Zubehör auf sofort dillus zu verm. 5774

Gäden mit Ladenzimmer und Keller ent. mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Bödern, Ede. Bödern- und Knochenstraße auf 1. April oder früher zu vermieten. 5222

Näh. Bödernstr. 3, 2. Et. 1.

Ein Laden mit Arbeitsraum od. 2. Et. Wohnung auf gl. od. April zu verm. Hermannstr. 3, 2. Et. 7001

Maurerstrasse 8 ist per 1. April cr. ein heller Etladen mit 3 großen Schaufenstern nebst kleiner Wohnung im III. Stock billig zu vermieten. Näh. dasd. d. 1. Stock ums.

Wiesbadenerstr. 27 m. Boden nedl. 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer und allem Zubehör auf sofort dillus zu verm. 5774

Wiesbadenerstr. 19 ist eine gr. Böd., Dachküche zu m. 7083

Wiesbadenerstr. 2, 2. Et. Wohnung und Schlafzimmer, oder ein- 3994

Möblierte Zimmer.

Abteigstr. 34, 2. Et., Näh. Biegung 10.60 M. 3767

Wiesbadenerstr. 40, Wiegerei, erhalte junge Leute Näh. v. 20-25. 7005

Blumenstrasse 7, gr. mödl. Zimmer o. rub. Preis zu verm. Anzahl. abg. 3-5 Uhr. 8954

Södo mödl. Zimmer abg. 3. v. Döhlheimerstr. 47, 1. Et. Bub. 7020

Frankfurterstr. 24, 3. rechts. Einfach möbliertes Zimmer an einer soliden Person zu vermieten. 6061

Frankfurterstr. 26, 1, gut mödl. Zimmer zu verm. 2735

2 einzelne Mansarden zu verm. Friedrichstr. 29. 7171

Hermannstr. 16, 2. Et. ist eine mödl. Mans. zu verm. 7052

Hermannstrasse 17, 3. Et. rechts, erhält ein junger Mann Vogis. 7159

Schön mödl. Zimmer abg. 1. Januar zu verm. 5744

Hermannstr. 21, 2. Et. 5. 1.

Schön mödl. Zimmer zu verm. 5966

Hermannstr. 18. part.

Heimundstrasse 56, 3. Et. mödl. Zimmer zu verm. 5545

Hochstraße 20, Neubau, Böd. 1. Et., 1 schön mödl. Zimmer, Monat 12 M., zu verm. 7083

Schulstrasse 19, part., zu

2 mödl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 4873

Ein mödl. Zimmer, mit g. bürgerl. Preis d. z. verm. Marktstr. 11, 2. Et., Ausl. n. d. Straße. 7004

Maurergasse 14, 1. Et., ein mödl. Zimmer mit ob. ohne Pension so. dillus zu verm. 2432

Woritzstrasse 38. Nähe der Adelsballei, mödl. Salon u.

Schlafzimmer zu verm. 7009

Dranienstrasse 4, 3. Et., mödl. ge. Part.-Zimmer mit oder ohne Pens. an zwei Herren zu vermieten. 8661

Dranienstr. 25, 3. Et. 2. Et.

Ein sch. mödl. Zimmer billig zu vermieten. 4766

Ein od. 2 reini. Arbeiter erh. sch. Vogis. Dranienstr. 62, Bub. 1. Et. bei Müller. 5666

Eleg. mödl. Salon u. Schlafz. an seinen Herrn od. Dame a. so. zu verm. Näh. Rheinstr. 52, 1. 4988

Seetobenstrasse 1, 3. Etage, zwei mödl. Zimmer zu sofort zu vermieten. 2505

Eins. m. Frontspitze a. 2 junge Mutter m. od. 2. Et. Bub. zu verm. Näh. Scharnhorststr. 5545

Scharnhorststr. 5 ein oder zwei gut mödl. Zimmer im 1. Et. zu verm. Anzahl. von früh 9 Uhr bis Nachm. 6 Uhr. 3630

Schulstrasse 19, part., zu

2 mödl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 4873

Eine mödl. Wohnung abg. 1. Januar zu verm. 5744

Hermannstr. 21, 2. Et. 5. 1.

Eine mödl. Wohnung abg. 1. Januar zu verm. 5966

Hermannstr. 18. part.

Heimundstrasse 56, 3. Et. mödl. Zimmer zu verm. 5545

Hochstraße 20, Neubau, Böd. 1. Et., 1 schön mödl. Zimmer, Monat 12 M., zu verm. 7083

Schulstrasse 19, part., zu

2 mödl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 4873

Eine mödl. Wohnung abg. 1. Januar zu verm. 5744

</div



Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Vermählungen, Todes-Anzeigen etc.
von Wiesbaden und Umgegend werden **zuerst** publiziert und finden allgemeine und zweckmässigste Verbreitung durch den Wiesbadener **General-Anzeiger.**

Derselbe bringt als Amtsblatt

der Stadt  Wiesbaden

stets alle bis zum Mittag erfolgten Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittag zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem "General-Anzeiger" ab.

Einige Damen und Herren können noch an einem **Extra Tanz-Kursus** im Hotel Vogel teilnehmen. Gefl. Anmeldungen erbeten **Hermannstr. 28**, 1. Etage, sowie im Laden Michelberg 4. Hochachtungsvoll **Julius Bier**, Lehrer für Gesellschafts- und Kunstsäzze, Ballarrangeur der ersten Vereine Wiesbadens.

Photogr. Atelier Georg Schipper, Saalgasse 36, empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung bei vorkommendem Bedarf. **Preise: 1 Dzdz. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dzdz. Visit Mk. 4.50, 1 Dzdz. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dzdz. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stck Cabinet Mk. 6.—.** Proben von jeder Aufnahme.

Bei Trüien, Erkält., englisch & Krankheit, Hantaußschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, allem Husten, für schwächliche, bläß aussehende Kinder empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem delikaten, weiß und breit befaunten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

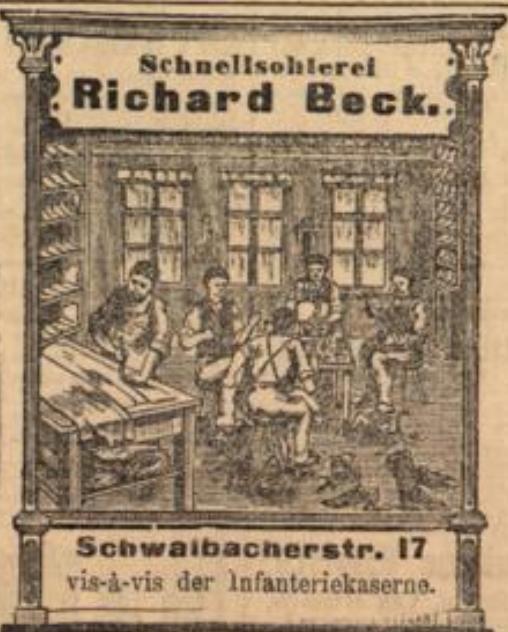
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Alten ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack rohstein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. letzter Jahresverbrauch 50.000 Pfäfchen, bester Beweis für die Güte u. Sicherheit. Viele Artikel und Dankeslungen darüber. Preis 2 u. 4 M. leichter Größe für längeren Gebrauch proftischer. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frische Füllung vorrätig in allen Apotheken Wiesbaden. Biebrichs u. Umgebung. 0344

Lehnhardt's Zahnatelier. Kirchgasse 6, II. Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos). Gebisse mit und ohne Gummplatte, Stiftzähne, Plomberungen. Reparaturen schnellstens. Reelle und gewissenhafte Bedienung. 740

Möbel und Betten gut und billig zu haben, auch Sitzmöbelreinigung. A. Leicher, Adelheidstraße 46

Kochbrunnenbäder im Hause.

Ich wohne jetzt Bismarckring 33, III r. und bitte etwaige Besucherinnen dahin gelangen zu lassen (eine 2-Pfg.-Karte genügt); prompte Bedienung zugesichert. 7158 Ludwig Born, vorm. L. Scheidt, Bäderlieferant.



Größtes Geschäft am Platze.

Empfiehlt mich in allen vor kommenden Arbeiten unter Garantie für Verwendung von nur gutem Kneifleder bei bekannt billigsten Preisen und Schnellbedienung. Richtungsvoll 5466

R. Beck.

Männer-Asyl,

58. Dorotheimerstraße 58, empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Aszündholz frei in's Haus & Sack 1 M., Buchenholz à Et. 1.50. Bestellungen nehmen entgegen: Handarbeiter Friedr. Müller, Dorotheimerstraße 58, Frau Fausel, Wive, Kl. Burgstraße 4. 886

Bleichstr. 19 2 Zimmer, Küche, Keller per 1. April à vom. 7206 **Schwaibacherstr. 71**, 2, schon möbl. Zimmer mit separaten Eingang zu verm. 7203

Norkstraße 4 zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche, Balkon, Keller, Mansarde etc. per 1. April 1901 an zuhige Leute zu vermieten. Nach daj. im Laden, Besichtigung 11-1 und 3-5 Uhr. 7176

Eine Frau zum Pingen des Ladens gesucht. 7165 **F. Gerson**, Wilhelmstraße 40, Wiesbaden vom Vande, evangeli., (14-16 J.), in leichte Stelle ges. bei Jean Meyer, Wörthstr. 11, 2.7187

Fräulein müssen das Bloßschneidnähen perfekt zu erlernen. Offeren unter J. W. d. Bl. 7204

Wabden vom Vande, evangeli., (14-16 J.), in leichte Stelle ges. bei Jean Meyer, Wörthstr. 11, 2.7187

Civil- u. Uniformschneider sucht dauernde Arbeit. Hr. Offeren unter M. S. 16 an die Exped. d. Platzes. 7185

Ausmessen u. Berechnen von Neubauern beorgt rasch und billig. 7164 **Wihl. Frick**, Rosenstr. 17, Atos-Domino u. Etappern zu v. Babenhofer, 6, 2 linke. 7192

Mädel-Auszug via. zu verl. Schachter, 91, 1 r. 7169

Haush-Ünring gr. J. B. 18/10. 91 verl. Geg. g. Belohn. im General Anz. abzugeb. 7211

Brennholz, prima, feingehämmert, in Säcken von ca. 100 Bfd. 1 Mtr. frei Haus. Bestellung erbitte Karlstraße 22, im Laden. 7208

Ein junger Pudel, rassefrei, bisig zu verkaufen. L. Reitz, Mittelberg 28. Hb. part. 7180

2 Kauweltaischen Sophia à 70 M., **2 Sessel**, **1 Sophia** 100 M. 7194 **Delmundstr. 37**, Mittelbau 1 Trepprechts.

Kleider- u. Kädenstr. 1-8, 1. Et. Weltmarkt, 39, B. L. 7186

1 Kommisskof n 1 Extra rock für Infanteristen, gebraucht, billig zu verkaufen Westendstr. 18, 3 linke. 7210

Für Kleinbetrieb. Eine geb. Bandsäge m. Grätskopf und eine Kreissäge mit 18 cm drit. Hobelkopf für Motorbetrieb, billig zu verl. Hb. im Verlag d. Bl. 7207

Wlodes. empfiehlt sich 7209 **Güttler**, Dorotheimerstraße 69.

Kohlbirnen per Bfd. 10 Pf. zu haben. 7151 Schwaibacherstraße 47, 1. Et.

Kaiser-Panorama Mauritiusstraße 3, neben der Walbala. Mit jedem Sonntag neu! Ausgestellt vom 13. bis 19. Jan.

2. Serie der Pariser Weltausstellung 1900. Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement: 4 Stufen Nr. 1, - 12 St. M. 2.75.

Laubsägeholz brand u. Kerzenholz billig zu verl. 3884 **A. Blumer**, Holzschnederei, Friederichstr. 37.

Man verlange

Scherer's

Cognac

Ärztlich empfohlen

unter deutschen Cognac's als feinste Marke bekannt, übertrifft bei Preisgleichheit unstreitig französischen Cognac.

Garantie beim Einkauf. da Preise auf den Etiketten Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Cognac zuckerfrei, Flasche Mk. 3.

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkränke.

Man verlange ausdrücklich Scherer's Cognac

welch des grösseren Nutzens wegen minderwertige Cognac's vielfach angeboten werden.

Georg Scherer & Co., Cognacbrennerei. Langen, Bez. Darmstadt, 8904

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Zahn-Atelier Alb. Wolff, Mittelberg 2 Filiale i. Westend Wallstraße 27 Schmerz. Zahnpflege. Künstl. Zähne u. Garantie. Reparatur. Isolat. 8900



Schreibmaschinen.
Specialität:
Schreib-Waaren
für
Privat- und Geschäftsbedarf.
Niederlage von
J. C. König & Ehardt.
Soenneckens-Artikel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gatten und Vaters, für die vielen Blumenpenden, der Stadt-Bauverwaltung, sowie dem Männer-Gesangverein „Friede“ für den trostreichen Grabgesang sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ernestine Hemberger Wt.,
geb. Kronmann, und Kinder.

Fräuerhüte, Crêpes,
seit großes Lager in allen Preislagen. 5501

Gerstel & Israel,
Langgasse 33.

Lokal-Gewerbeverein.

Dienstag, den 15. Januar 1901, Abends 8 Uhr,
im hinteren Saale der Restauration „Friedrichshof“
Friedrichsstraße 35:

Vorführung
technischer Neuerheiten
und

Fachbericht
des Herrn Schuhmachermeisters Emil Kumpf über die
Pariser Welt-Ausstellung.

Mitglieder und Freunde des Vereins laden hiermit zu reichem
Besuch ein. 7181

Der Vorstand.

Führherrn-Innung, Wiesbaden.

Morgen, Sonntag, den 13. Januar 1901,
Nachmittags 5 Uhr, findet eine 7200
Versammlung der Führherren
in dem Restaurant „Zu den drei Kronen“, Kirchgasse,
statt. Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 20. Januar d. J., Nachmittags
3½ Uhr, im unteren Saale des kath. Gesellenhauses,
Dogeheimerstraße 24:

General-Versammlung.

Lageordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung; 2. Er-
gänzungswahl des Vorstandes; 3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-
Commission; 4. Wahl der ständ. Kasseneviseoren; 5. Sonstige Kassen-
angelegenheiten.

Hierzu laden ein

Der Vorstand.

Vilettanten-Club „Vergissmeinnicht“.

Dieselbe veranstaltet am Sonntag, den 13. Januar eine

Christbaumfeier

verbunden mit
Humoristischer Unterhaltung mit Tanz

im Saale
„Zum Burggraf“.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

7149

Wilh. Sulzer Inh.: **Fr. Schuck,**
Papier-Handlung,
WIESBADEN,

Telephone No. 616

Marktstrasse 17

empfiehlt bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Hochfeine Brief-Papiere und Karten in Cassetten, feine Lederwaaren.
Akten-, Ordnungs-, Dokumenten-, Musik- und Schreib-Mappen.
Postkarten-, Photographie-, Einkleb-, Briefmarken- und Liebigs-Albums.
Fremden-, Poesie-, Tage-, Koch- und Haushaltungs-Bücher.
Cigarren-, Reise-, Bleistift-, Farbstift- und Schreib-Etuis.
Goldfüllfedern — Schreibzeuge — Brief-Ordner, Brief-Waagen — Vervielfältigungs-
Apparate.
Welt-Postkarten — Papier- und Formular-Ständer — Copir-Pressen — Schreib-
Tisch-, Menu-, Tischführungs-, Tanz- und Gratulations-Karten.

Monogramm-Prägungen.

Feine Kalender.

Visiten-Karten

Telephone Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Rahnhoferstrasse 6.
Spedition.

Mögliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verantragung und Absicuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport

Uhr, Grahit

Verpackung

Kunstgewerbinde

an eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
von Glas, Porzellan, Keton etc.

Aufbewahrung

ganzer Haushaltungen und einzelner Stücke

zur Zwecke erbautes jenseit
eigens zu diesem sicherem und ungesiebten freien

Lager-Häusern

die grössten am Platze

schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Reichshallen-

Theater.

Zäglich Abends 8 Uhr, morgen Sonntag
Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr

2 Große Vorstellungen.

u. a.:

Emmy Leischner, Vortragskünstlerin.
Clown Mucki mit seinen musikal. Neuerheiten.
Barsikow-Truppe, Parterre-Akrobaten
in höchster Vollendung.
Gretchen Reimann, Soubrette.
Geschwister Martinus, Gesang- u.
Tanz-Duettisten.
The Sremlovs, komisch acrob. Trans-
formations-Akt
sowie das übrige vorzügliche Programm. 7172

Allgem. Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. Januar, Abends 8½ Uhr:

Ordentliche

General-Versammlung

im Saale der „Drei Könige“, Marktstraße 26.

Tagessordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Prüfungs-Commission der Bücher 1899.
3. Kassenbericht und Berichterstattung des Kassen-Revisors.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
5. Prüfung des Budgets.
6. Wahl eines Kassen-Revisors in Gemäßheit des § 29 des Statuts.
7. Ergänzungswahl des Vorstandes.
8. Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Der Vorstand.

Winterstation
für
Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

Sanatorium Dr. Mettinger.

5455

Verein der Hotel-Hausdiener
Wiesbaden.

Sonntag, den 13. d. J., Abends 8 Uhr

Abendunterhaltung
mit Tanz

im Saale des Turnvereins, Hellmundstraße, wo zu er-
gebenst einladet

Der Vorstand.

Wer ohne Aerger
Gliedkörper verwenden will, kaufe
meine gebrauchsfertigen
Glühstrümpfe,
die unübertroffen in Lichtstärke,
Brenndauer und Haltbarkeit sind.
Preis per Dutzd. 4 Mk.
100 Stück 29 Mk.

franco incl. Emballage.

Carl Bommert,
Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. Januar 1901, Nachmittags
1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16
dahier:

1 Plüschgarnitur (1 Sopha u. 2 Sessel),
1 Spiegel m. Trumeau, 1 Schrän-
chen u. eine Commode
gegen Paarzahlung öffentlich zwangswise versteigert.
Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

7198

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Januar d. J., Nachm. 3 Uhr,
werden Bleichstraße 1 dahier:

1 Klavier, 1 Büffet und 1 Silberschrank
öffentlicht zwangswise gegen Paarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

7202

Schramm, Vollziehungsbeamter.

24 Pfg. 1a Seite Kersfeife bei 5 Pfd. 24 Pfg.
40 Pfg. Vorzügl. Salatöl, per Schopf, 80 bis 80 Pfg.
5 Pfg. Holl. Vollheringe per St. 6, 8 und 10 Pfg.

16 Pfg. Brennspiritus per Sch. 16 Pfg. 142/223
Sämtl. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen.

7199

7203

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentab. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie
versch. Häuser mit Stellung westl. u. südl. Stadtteil zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-
schäft zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus mit versch. Räumen und Bäckerei,
Mitte Stadt zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere sehr rentab. Häuser mit und ohne Werkstatt
westl. u. südl. Stadtteil zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes
Gebäude mit Räumungen und Bleichplatz zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Emser- u. Wallstraße
im Preis von 56-65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Landhaus, 90 Rdt. Terrain, Nähe des Waldes, für
50,000 M., ein Landhaus, 77 Rdt. Terrain (Bierkasteler Höhe)
für 40,000 M., sowie versch. größere und kleinere Häuser mit
Gärten u. s. w. in Eltville zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in
den versch. Stadt- u. Kreislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene schön angelegte Gärtereiien, sowie Grund-
stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen.

Nentabl. Etagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Rheinstr. vor-
getäuscht Alters wegen unter günst. Beding. zu verkaufen
durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Nentabl. Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, welches eine
Wohnung von 5 Zimm. frei rentiert, fortzugsweise billig zu
verkaufen durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Haus, i.d.R. Stadtteil, Durchfahrt, großer Hofraum, Werkstatt,
für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Wohn-
und Werkstatt frei. Kleine Auszubildung

durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Haus, Mitte der Stadt, 2 Räume, größere Hofraum, große
Lagerräume u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch
wird ein Haus in Tausch genommen

durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Etagen-Villa (Hainweg), mit schönen Gärten, besonders für
einen Arzt vorgesehen durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Villa, Mainzerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche
Villenstraße durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Villa, nah der Rhein- und Wilhelmstr., mit 8 Zimmern, Bad
für 48,000 M.

durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Villa, am Nerothol., 15 Zimm., Bad, schönem Garten, billig
zu verkaufen durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem
Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Auszahlung

durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Haus, ganz nahe der Weinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-
ders für Beamten geeignet, keine Auszubildung

durch Wilh. Schübler, Jahnstraße 36.

Nutzenstehende
Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.

A. L. Fink,

Oranienstraße 6, Sprechstunden 11-2 Uhr.

6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Mille 70 M.;
kleines Gut, 16 Morgen Land, Chauffeurwelt, in Wiesbaden,
wegen Krankheit;

Bäckerei und Gastwirtschaft, altes gutes Geschäft, in Diez;
Gasthaus Schöne Aussicht, mit Ländereien, Wider;

Landhaus mit 3½ Morgen Garten, Erbach a. Rh.;

Landhaus mit Ländereien, Chauffeurwelt, in Schmalbach;
Gärtnerei, Haus, Schrein, Stallung, 14½ Morgen Ländereien
in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit ½ Morgen Garten in Erpel am Rhein;

Wengerei, wegen Sterbefall, stilles Geschäft, in Biebrich;
Mühle, gegenüber Bahnhof Schmalbach, für 5000 M.;

Penkendorf-Villa, 18 Räume, möbliert, wegen Sterbefall, in

Schlangenbach, sehr günstig;

kleine Landbäckerei, guter Platz, Rheinberg;

Geb. gute Weinwirtschaft in Bingen;

Gastwirtschaft mit 70 Räum. Ländereien für nur 33,000 M.,
bei Würzburg, auch Tausch;

Landhaus mit schönem Garten, in Niedermarsbach;

Rheinberg, Friede, Hauptstr., altes gutes, gewisliches Waren-
geschäft, schöne Lokalitäten, pro Jahr zu 600 M. zu verm.

5884

Atelier Blankhorn

Gospograph

Webergasse 2, vis-à-vis Nassauer Hof.
kleines photographisches Geschäft mit
billigen Preisen.

7 Bist. - Photographien M. 4
14 " " 7
7 Cabinet " " 12
14 " " 20

Größere Formate den Preisen entsprechend.
Gut und billig.

370

**Wiener
Schilder-, Schriften u. Wappen-Malerei**

→ WILH. FR. BERICHE ←

WIESBADEN Louisenstraße 5.

Specialist
in Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.
in noch nicht erreichter kunstgerichteter Ausführung.
Muster liegen in meinem Atelier vor.

Besonders günstige

Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Auf-
gabe des Artikels verkaufe ich von
heute ab meine sämtlichen noch auf
Lager habenden

Kohlenöfen

zu äußerst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,
Wiesbadener
Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrfächter: Schönschrift, Buch-
föhrung (einfache, doppelte und
amerikan.), Correspondenz, Kauf-
männisches Rechnen (Procent,
Rente und Conto-Continent-Rechnen),
Wechsellehre, Kontofkunde.
Gründliche Ausbildung. Klässer
und sicherer Erfolg.

Tages- und Abendkurse.

NB. Neuerrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichti-
gung der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt.

6895

Heinr. Leicher,
Kaufmann,
langjähriger Fachlehrer an höheren Lehr-Instituten.
Luisenplatz 1, 2. Thoreingang.

Akademische Zuschneide-Schule
von
Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Hth. 2,
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
für d. sämml. Damen- und Kindergarderobe. Berliner,
Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl.
Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für
Beruf-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Ausnahme tgl.
Schmittstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugesch. u.
eingereicht. Tailleinst. nach Maß incl. Futter und
Ausr. 1.25. Mocksnitte von 75-1 M.

7018

Meine Masken-Verleih-Anstalt
befindet sich dieses Jahr
Mauritiusstraße 6,
vis-à-vis dem Städtissement Walhalla.
Empfehl:

Herren u. Damenmaske-Costüme
sowie Dominos
u. größter Auswahl, von dem einfachsten bis zu den feinsten.
Ausfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

6077 Hochzeitungsvoll.

Heinrich Brademann:

Billets nach dem Süden,
Italien, Riviera, Orient, Aegypten
Niltouren.

Einfache und Rundreisekarten. Combinirte Eisenb.
und Dampfbilletts. Schlafwagen-Billets. Schweizer
General-Abonnements. Gepäckbeförderung als Fracht, Eil- u. Passagiergut.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.
Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebüro Schottenfels,
Wiesbaden,
Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebüro Schottenfels ist in Wiesbaden
die alleinige Vorverkaufs-Stelle für Eisenb.
Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern.
Eisenb.-Schlafwagen-Ges.

8761

9 Pfsg. Südl. Lederfett
empfiehlt Carl Böh, Grabenstraße 80.

7117

Meine bedeutend vergrößerte und billige
Maske-Verleihanstalt

befindet sich dieses Jahr in meinem Hause

Goldgasse 12.

Empfehle mich den Vereinen, sowie Gesellschaften im
Verleih von allen möglichen Theater-Garderoben
bei sehr billiger Berechnung.

6087

Jacob Fuhr.

Billig! Größte Masken-Leih-Anstalt.

Empfiehlt Damen- u. Herren-Masken-Costüme,

u. sowie Dominos in jeder Preislage.

Achtungsvoll

L. Gerhardt, Inh.: Uhlmann,

Luisenplatz 2, 1 Et.

Rein Laden.

Rein Laden.

Perrücken-Verleihanstalt

A. Neumann, Mauritiusstraße 4,

vis-à-vis Walhalla.

Größte Auswahl. Bestellung frühzeitig erbeten.

7100

empfiehlt Carl Böh, Grabenstraße 80.

Unter der verantwortlichen Leitung der Gefangenheitsstelle

Unter der verantwortlichen Leitung der Gefangenheitsstelle